

Ev.-Luth. Gemeinde-Blatt.

Organ der Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Quartl. Wm
Jan 13

was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 48. No. 5.

Milwaukee, Wis., 1. März 1913.

Lauf No. 1161.

Röm. 3, 28.

Gesetzeswerk hilft nimmermehr,
Es kann uns nicht erlösen,
Befreiung kommt von Christo her,
Er macht uns los vom Bösen,
Er gab für uns das Opfer dar
Auf Golgatha am Kreuzaltar,
Dadurch wir heil sind worden.

Wohl das Gesetz erfüllt muß sein,
Doch, wo war der zu finden? —
Ach, keiner war von Sünden rein,
Konnt' d'rum auch nicht entbinden;
Das konnt' alleine Gottes Sohn,
Er kam vom hohen Himmelsthron
Und ging für uns zum Tode.

Nun ist befreiet Jedermann
Von seinen Sünden allen,
Sinfirt uns nichts verdammten kann
Wie tief wir auch gefallen;
Denn wo die Sünde mächtig ist,
Ist größer noch mein Jesus Christ,
Mein Heiland — mein Erlöser.

Dies ist mein Trost, des freu ich mich,
Wer will den Trost mir rauben?
D'rum Höll und Teufel packe dich,
Ich halt es fest im Glauben:
Mein Jesus hat's Gesetz erfüllt
Und somit Gottes Zorn gestillt,
Nun werd' ich leben. Amen.

J. F. Henning.

Das Passionsopfer Christi.

Ebr. 13, 11. 12: Welcher Tiere Blut getragen wird durch den Hohenpriester in das Heilige für die Sünde, derselbigen Leichname werden verbrannt außer dem Lager. Darum auch Jesus, auf daß er heiligte das Volk durch sein eigen Blut, hat er gelitten außen vor dem Tor.

Ein Opfer hat unser Heiland in seinem Leiden und Sterben dargebracht. So lehrt die Schrift. Paulus schreibt

an die Ephefer 5, 2: „Christus hat sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer“; und Petrus in seinem ersten Briefe 2, 24: „Er hat unsere Sünden selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holze“; und Jesaja 53, 10: „Er hat sein Leben zum Schuldopfer gegeben“. Aber besonders der Ebräerbrief zeigt uns ausführlich, wie das große jährliche Versöhnungsoffer des Hohenpriesters im alten Bunde nur ein Vorbild des rechten, eigentlichen großen Opfers Christi war.

Am Versöhnungstage trug der Hohenpriester das Blut des Opfertiers in das inwendige Heiligtum, und der Leichnam desselben wurde außer dem Lager verbrannt. „Darum auch Jesus, auf daß er heiligte das Volk durch sein eigen Blut, hat er gelitten außen vor dem Tor.“ Das war also das Opfer, welches unser Heiland darbrachte: er vergoß sein Blut und gab damit sein Leben dahin; und er ließ sich als ein aus dem Heiligtum des Volkes Gottes Ausgestoßener, als ein Verfluchter draußen vor dem Tor ans Kreuz heften.

Auf dieses Opfer wies er selbst hin, als er unmittelbar vor dem Beginn seiner Passion sprach: „Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für euch vergossen wird.“ Das tritt uns in der ganzen Passionsgeschichte von Gethsemane bis Golgatha immer wieder entgegen, daß der Herr sein Blut vergoß. Und daß sein Tod der eines Ausgestoßenen, eines Verfluchten war, hebt die Schrift ausdrücklich hervor. Gal. 3, 13: „Er ward ein Fluch für uns, denn es steht geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holz hänget.“

Das ist das Opfer dieses wahren Hohenpriesters: der Sohn Gottes hat sein Blut vergossen; der Heilige ist als ein Unheiliger getötet worden. Welch ein Opfer! Der Heilige Gottes läßt sich zum Unheiligen machen. Der Fürst des Lebens gibt sein Leben dahin.

Warum hat Christus das getan?

Er hatte selbst gesagt, Matth. 5, 17: „Ihr sollt nicht wännen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.“ Gerade das war aber ein Hauptstück des Gesetzes, daß nach Gottes Anordnung der Hohenpriester der Tiere Blut im Heiligtum für die Sünde opfern mußte, und daß derselben Leichname außer dem Lager verbrannt werden mußten. „Darum auch Jesus, auf daß er heiligte das Volk durch sein eigen Blut, hat er gelitten außen vor dem Tor.“ Er wollte also die Schrift, das Gesetz erfüllen. Alles, was Gott im Alten Testament durch Vorbild und Weissagung von dem Werk, das zur Tilgung der Sünde

geschehen sollte, hatte verkünden und festsetzen lassen als seinen Willen, das wollte Jesus, unser Heiland, tun. Sein Gehorsam gegen den Willen des Vaters bewog ihn, als ein Verfluchter sein Leben herzugeben, sich selbst zu opfern — für uns.

Ja für uns, für unsere Sünde! Der Tiere Blut wurde durch den Hohenpriester ins Heilige getragen „für die Sünde“. Und für die Sünde brachte Christus sein Opfer dar. Daher der Gruß des Apostels an die Galater 1, 3. 4: „Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesu Christo, der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat!“ So war es ja vom Propheten geweissagt, Jes. 53: „Er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zer schlagen. Der Herr warf unser aller Sünde auf ihn. Er war um die Missetat meines Volkes geplagt. Denn er trägt ihre Sünden.“ So hatte Johannes ihn gekennzeichnet: „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.“

Er hat sich ausstoßen lassen und sein Opfer dargebracht, „auf daß er heiligte das Volk durch sein eigen Blut.“

Heiligen, das heißt von allem Bösen absondern und wieder zu Gottes Eigentum, zu dem Gott geweihten Volk machen. Christus wollte das Volk seiner Wahl wieder zu Gottes Volk und Eigentum machen. Darum hat er das Opfer gebracht und sich aus der heiligen Stadt ausstoßen lassen. Er hat die Gemeinde Gottes durch sein eigen Blut erworben, Apgefch. 20, 28. Er ließ sich zum Unheiligen machen, um uns zu heiligen. Das Evangelium von dem Gefreuzigten befehrt nun die Unheiligen zu dem heiligen Gott. 2 Theff. 2, 14; Kol. 1, 13.

Heiligen, das heißt vor Gott als heilig und ohne Sünde hinstellen. Dazu hat Christus sein Opfer gebracht, daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, 2 Kor. 5, 21. Denn wir sind allzumal Sünder und werden vor Gott gerecht durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, Röm. 3, 23—25. Um des Opfers Christi willen sieht Gott uns als Heilige an.

Heiligen, das heißt alles Gott Mißfällige hinwegtun; das Herz, aus welchem böse Gedanken, Worte und Werke hervorschießen, reinigen, daß wir dem Herrn wieder dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Dazu hat Christus sein Opfer gebracht. Denn sein Blut macht rein von aller Sünde, 1 Joh. 1, 7. Durch Christi Opfer sind die in Christo vollbrachten Werke der Christen heilig.

Heiligen, das heißt wieder in die selige Gemeinschaft des heiligen Gottes führen. Darum hat Christus sein Opfer gebracht: er hat eine ewige Erlösung erfunden, Ebr. 9, 12. Durch Christi Opfer ist der Himmel des heiligen Gottes unser.

Kurz, Christus hat geliebet die Gemeinde und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, daß sie heilig sei und unsträflich, Eph. 5, 25—27. Darum, auf daß er

heiligte das Volk durch sein eigen Blut, hat er gelitten außen vor dem Thor.

O, ein großes Opfer für uns!

Was für ein Opfer sollten wir da wohl dem Herrn Jesus bringen? — — — C. G.

Das Pfarrhaus auf der Prairie.

Eine Erzählung aus dem Leben und Wirken eines deutsch-amerikanischen lutherischen Pastors, erzählt von Onkel Heinrich.

(Fortsetzung.)

10. Kapitel.

Als die Gemeindeordnung durchberaten war, erklärten 15 von den 25 Ansiedlern sich bereit, die Ordnung anzunehmen und auf Grund dieser Ordnung eine evangelisch-lutherische Gemeinde zu bilden. In feierlicher Versammlung, die ausdrücklich anberaumt war, nachdem Paulsen im Gebet herzlich den Segen Gottes zu dem angefangenen Werk erfleht hatte, unterzeichneten diese 15 Männer die Gemeindeordnung. Hierauf erwählten sie Pastor Paulsen zu ihrem Seelsorger, und zugleich erwählten sie die nötigen Beamten der Gemeinde, wobei sie auch das einschlägige Staatsgesetz beobachteten, damit die Gemeinde inkorporiert werden konnte. — Auch zeichnete jedes Gemeindeglied einen jährlichen Beitrag, welcher einstweilen den Gehalt des Pastors ausmachen sollte: eine große Summe: ganze \$150.00!

Aber was nun? Das englische Schulhaus erwies sich als sehr ungeeignet zur Abhaltung der Gottesdienste. Dazu sollte doch Sorge getragen werden, daß bis zum Herbst auch ein Lokal vorhanden sei, in welchem Paulsen die Gemeindeglieder anfangen konnte. Bis dahin mußte er sich begnügen, am Sonntag Nachmittag die Jugend um sich zu versammeln. Dazu sollte auch dem Pastor ein Räumlein geschaffen werden, wo er ungestört studieren und auch Gemeindeglieder empfangen konnte.

Da waren die guten Leute freilich in großer Verlegenheit. Sie sahen wohl ein: sie brauchten Kirche, Schule, Pfarrhaus. Wenn man das alles nur so auf die Prairie hinaubern könnte! Aber ihre Geldmittel waren sehr gering: eine große Summe konnte keiner geben. — Ein Glied, Herr Fix, meinte zwar: Wir bauen eine Kirche, nicht zu groß und nicht zu klein, und daneben ein Pfarrhaus. Die Kirche muß einstweilen auch als Schule dienen. Das Geld dazu nehmen wir auf und geben eine Mortgage und jedes Jahr zahlen wir etwas ab.

Ein anderer, Herr Gram, schüttelte den Kopf und meinte: Wer wird uns das Geld leihen? Dann sind die vielen Interessen zu zahlen und — ach, daran haben wir noch gar nicht gedacht: Wohin wollen wir denn bauen?

Keine Sorge, ließ sich Herr Fröhlich vernehmen, an den Platz habe ich schon gedacht. Ihr wißt, daß neben meinem Plage noch 40 Acres Regierungsland liegen, die noch Niemand genommen hat, weil es für einen Ansiedler zu

wenig ist. Die kaufen wir für die Gemeinde. Da haben wir einen Bauplatz und auch gleich einen Gottesacker. Wenn der Herr Pastor Spaß dran hat, kann er auch seine Kartoffeln drauf bauen und später, wenn er uns einmal eine Frau Pastorin bringt, ist auch noch Platz da für eine Kuh und Hühner.

Der Plan gefiel allen wohl und der Ankauf des Platzes, der ziemlich in der Mitte der Ansiedlung gelegen war, wurde einstimmig beschlossen.

„Schon recht,“ sagte Herr Gram, „jetzt haben wir, wenn's glückt, einen Platz; aber wie bekommen wir eine Kirche auf den Platz?“

„Hm,“ meinte Herr Fröhlich, „das will freilich überlegt sein. Wie wäre es, wenn wir's uns bis nächsten Sonntag überlegten, und dann sehen, was sich tun läßt?“

„Ich habe mir schon die Zeit her die Sache überlegt,“ sagte nun Paulsen, „und wenn's Euch recht ist, will ich Euch meinen Plan sagen. Ein gutes Sprichwort heißt: „Man muß sich nach der Decke strecken.“ Und ein anderes: „Rom ist nicht an einem Tage erbaut.“ Wenn wir uns nach diesen beiden Sprichwörtern richten, wird die Sache nicht allzu schwierig sein. Also von großartigen Bauten sehen wir zuerst ganz ab. Wir bauen ein Haus, das vorerst Kirche, Schule und Pfarrhaus zugleich ist. Wir richten es aber so ein, daß es später entweder als Schule oder als Pfarrhaus benutzt werden kann. Ich verstehe mich ein wenig aufs Zeichnen und werde bis wir soweit sind, einen Plan gezeichnet haben. Jetzt sehen wir zuerst zu, wieviel Geld wir zusammenbringen können. Jeder schreibt, wieviel er jährlich zu dem Bau beitragen kann, bis er bezahlt ist. Ihr seid jetzt am Kornpflanzen. Wenn das geschehen ist, habt Ihr etwas Zeit, daß die Einen ausgraben, die Andern Steine und Bauholz fahren können. Die Fundamentmauer kann von unserem Maurermeister, Herrn Galt, mit Beihilfe einiger Handlanger gemacht werden. Die Zimmermannsarbeit geben wir in Kontrakt. Jedes Gemeindeglied hilft aber, wo und wieviel es nur kann. Mit dem Geld, das dieses Jahr einzuzahlen ist, bezahlen wir einen Teil des Materials und des Arbeitslohnes. Was fehlt, muß aufgenommen werden. Da wir aber das Meiste erst brauchen, wenn der Bau vollendet ist, so wird das nicht zu schwierig werden. Und gibt uns Gott Gnade, so ist in höchstens drei Jahren alles bezahlt.

Der Plan gefiel allen wohl, und so wurde er angenommen. Herr Jix meinte aber noch einen Ratschlag dazu geben zu müssen: Könnten denn nicht ältere und größere Gemeinden uns auch ein wenig helfen? Ich meine, wenn der Pastor an andere Pastoren schreiben würde, daß sie in ihren Gemeinden eine Sonntagskollekte für uns sammeln, da könnte ein schönes Stückchen zusammenkommen. Das würde keiner fühlen, und uns würde es sehr helfen.

Paulsen erwiderte: Ihr seid zum größten Teil arm hierhergekommen, und Manche hatten Anfangs mit ziemlicher Not zu kämpfen. Habt ihr denn da Ansiedler in älteren und volkreicheren Gegenden um Unterstützung ange-

rufen? Nein, ihr habt euch eingeschränkt und fleißig gearbeitet und zu Gott gehofft, daß er euch durchbringen und daß es besser werden wird. Wenn aber Missernten erfolgt wären oder andere Unglücksschläge über euch gekommen wären, dann hättet ihr mit gutem Gewissen die Hilfe eurer Mitmenschen anrufen können, damit ihr nicht umkommen müßtet. Gerade so muß auch eine Gemeinde handeln. Wie sich ein ehrlicher Mann schämt zu betteln, wenn er noch arbeiten kann, so muß sich auch eine Gemeinde schämen, die Hilfe Anderer in Anspruch zu nehmen, so lange sie sich unter Gottes Segen noch selbst helfen kann. Wie ich vorhin sagte: Wir fangen nicht zu groß an, sondern richten uns nur nach den augenblicklichen, bescheidenen Bedürfnissen und versuchen, das alleine fertig zu bringen. Sollte es uns dann, trotz aller Anstrengung nicht gelingen, so daß wir Gefahr laufen, daß das begonnene Werk ganz scheitert, dann wäre es Zeit, uns nach Hilfe umzuschauen. Ich glaube aber zuversichtlich, daß das gar nicht nötig werden wird.

Der Ankauf des 40-Ackerstücks gelang. Nun ging's aber auch gleich ans Werk. Paulsen hatte den versprochenen Plan entworfen. Geschäftige Hände gruben für die Fundamentmauer und vorsorglich gleich für einen Keller aus, der später Paulsens Kartoffeln u. s. w. aufnehmen sollte. Steine und Holz wurden herbeigefahren. Bald war das Fundament fertig, und Paulsen konnte eine feierliche Ecksteinlegung veranstalten, wozu auch viele Umwohnende, die nicht zur Gemeinde gehörten, erschienen waren. Die Zimmerleute waren nun geschäftig, und bald konnte man das Gebäude in seinen Umrissen stehen sehen.

Da bald allerlei Arbeit auf den Feldern die Farmer in Anspruch nahm, so mußte Paulsen wohl oder übel den Bauinspektor spielen und fleißig nachsehen, daß alles ordentlich nach dem Kontrakt gemacht wurde. Auch hatte er die schwierige Aufgabe, hie und da einen Farmer zu bewegen, daß er mitten in der drängenden Arbeit einmal einen Tag versäumte, um eine nötige Fuhre zu tun.

Doch als der Herbst sich eingestellt hatte und die Getreidefelder kahl waren, da ging der Bau seiner Vollendung entgegen. Es war ein einfaches, aber anmutiges Gebäude geworden, dem auch der bauliche Schmuck nicht völlig mangelte. Das letzte Drittel der Länge war durch eine Quermwand abgeteilt. Der größere vordere Raum sollte als Kirche und Schule dienen. Der kleinere hintere Raum wurde zur Wohnung des Pastors eingerichtet. Der Kirche war ein kleiner geschmackvoller Vorbau gegeben, durch den man die Kirche betrat. Zu beiden Seiten des Mittelgangs waren einfache, aber gutgearbeitete Bänke plazierte. Eine Anzahl der vordersten Bänke war mit Pulken versehen, die man beim Gottesdienst niederklappen konnte. Diese Bänke sollten als Schulbänke dienen. An der Quermwand, der Eingangstür gegenüber, war seitlich eine Türe, die in des Pastors Wohnung führte. In der Mitte war auf einem erhöhten Tritt ein einfacher Altar errichtet. Neben dem Altar eine um 2 Stufen erhöhte Kanzel.

Noch entbehrten Altar und Kanzel der Bekleidung und

des Schmuckes. Aber Paulsen hatte der Gemeinde für den Einweihungstag eine Überraschung zugeordnet. Die Gemeinde, in welcher seine Eltern wohnten, hatte vor wenigen Jahren eine neue, stilvolle Kirche gebaut. Da waren die Geräte der alten Kirche überflüssig geworden. Auf seine Bitte hatte die Gemeinde Altar- und Kanzelbekleidung, Abendmahlsgeschirre, Leuchter, Kreuzifix, Blumenvasen etc. aus ihrer alten Kirche der jungen Gemeinde zum Geschenk gemacht. Auch hatte der Pastor jener Gemeinde ein herzliches Begrüßungs- und Glückwunschsreiben an Paulsens Gemeinde gerichtet. Mit alledem gedachte Paulsen seine Gemeinde bei der Kirchweihe zu überraschen.

Der hintere Teil des Gebäudes war wieder in zwei Räume abgeteilt, wovon einer dem Pastor als Wohn- und Studierstube, der andere als Schlaffabinett dienen sollte. O wie wohl fühlte er sich, als endlich seine lieben Bücher an einer Wand wieder in Reih und Glied standen und er sich an seinen Arbeitstisch niedersetzen konnte! Und wie behaglich war's, als er nach des Tages Last und Mühe seine müden Glieder wieder in eigenen Bett strecken konnte!

Im Oktober sollte Kirchweihe sein. Paulsen hatte einen Amtsbruder, einen Studiengenossen, eingeladen, die Kirchweihpredigt zu halten. Als ein wunderschöner, sonniger Herbsttag brach der Kirchweihsonntag an. Von Nah und Fern waren Festgäste gekommen, so daß bald eine solche Menge vor der verschlossenen Tür der Kirche harrete, daß man wohl sah, der Raum wird nicht die Hälfte fassen. Wie wunderbar feierlich war es, als mit einmahl der Gesang: „Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein“ über die stille Prairie schallte! Paulsen hielt darauf eine kurze Ansprache an die Versammlung und öffnete dann im Namen des dreieinigen Gottes die Tür. O wie staunten die Ansiedler, als sie nun ihre liebe Kirche fertig von innen sahen, so schön geschmückt! Über manche weitergebräunte Wange liefen Tränen der Rührung. Ach ja, jetzt war die Prairie erst zur wahren Heimat geworden. Jetzt konnten sie sich, wie einst in der alten Heimat, am lieben Sonntag wieder in einer Kirche versammeln. So eine Kirche, wenn auch klein und einfach, ist doch etwas anderes als ein Distrikts-Schulhaus! Als Paulsen am Altar den 84. Psalm verlas: „Der Vogel hat ein Haus funden und die Schwalbe ihr Nest, da sie Zunge heften, nämlich deine Altäre, Herr Zebaoth“, da versagte ihm fast die Stimme; die ganze Gemeinde weinte Freudentränen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus unserer Zeit.

Wie du mir, so ich dir.

„Wie ihr wollt, daß euch die Leute tun sollen, also tut ihnen auch gleich ihr.“ Mit diesen Worten sagt Christus uns: Richte dein Handeln an deinen Mitmenschen nach dem, wie du wünschst, daß deine Mitmenschen an dir handeln sollen. Und der Herr setzt hinzu: „Das ist das Ge-

setz und die Propheten“, nämlich: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst“. Das Gegenteil, das, was unser Sprichwort ausspricht: Richte dein Handeln gegen den Nächsten nach dem, wie er an dir handelt, verwirft der Herr als heidnisch und sündlich. Denn so spricht der Herr: „So ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner? Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich tut, was tut ihr Sonderliches? Tun nicht die Zöllner auch also? Daß also dies Sprichwort, das freilich so sehr vielen die ausschließliche Richtschnur ihres Handelns ist, durchaus wider alle christliche Art ist, geht aus diesen Worten klar hervor. Doch wollen wir weiter sehen, warum dasselbe durchaus verwerflich ist.

Verwerflich ist dasselbe, weil es im Hinblick auf Gott eine Verletzung der Heiligkeit Gottes ist, die in allen unsern sittlichen Handlungen gegen den Nächsten unser Vorbild sein soll, aber durch dieses Sprichwort verdrängt wird. Gott setzt uns seine Heiligkeit zum Vorbild unseres Handelns, auch gegen den Nächsten, wenn er spricht: „Nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel; denn es steht geschrieben: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.“ In diesen Worten sagt uns Gott, daß unser Wandel seinem Wandel gemäß sein soll, nämlich heilig, und zwar nicht in selbstgewählter Heiligkeit, sondern nach dem Bilde der Heiligkeit Gottes, die uns offenbart ist in dem Gesetz. Was wir also dem Nächsten gegenüber zu tun und zu lassen haben, das sollen wir allein erforschen und erlernen aus der uns im Gesetz geoffenbarten Heiligkeit Gottes, nirgends anders. Wo aber sucht man nach diesem Sprichwort sein Vorbild? Was macht man nach diesem Sprichwort zur Richtschnur des eigenen Handelns gegen den Nächsten? Das Handeln des Nächsten gegen uns. Tut er mir Gutes, tue ich ihm Gutes; tut er mir Böses, tue ich ihm Böses. Ich lerne mein Verhalten gegen den Nächsten aus dem, wie er sich gegen mich verhält. Damit verdrängt man das eigentliche, von Gott gesetzte Vorbild des Handelns gegen den Nächsten, nämlich Gottes Heiligkeit. Und damit verflüchtigt man sich an derselben. Man setzt sie aus ihrem Recht und ihrer Herrschaft heraus. Darum schon ist das Sprichwort verwerflich.

Aber verwerflich ist dies Sprichwort auch darum, weil es ein Eingriff ist in die Gerechtigkeit Gottes. Was ist Gottes Gerechtigkeit? Wenn wir ansehen, daß „richten“ einmal heißt, nach einem gesetzten Maßstab über den Wert einer Handlung urteilen, ob sie gut oder böse ist, sodann auch, die Tat nach ihrem Wert belohnen, dafür wiedergeben, daß ferner der, welcher dies tut, Richter genannt wird, und die Handlung, bei welcher dies geschieht, Gericht heißt, dann ist Gerechtigkeit und besonders Gerechtigkeit als Eigenschaft Gottes dies, daß Gott nach dem Maßstab seiner Heiligkeit die Taten eines Menschen beurteilt, abschätzt und ihnen dafür den angemessenen Lohn geben, dafür wiedergeben will, was sie wert sind. Wir nennen das

gewöhnlich vergelten. Die Gerechtigkeit überhaupt, auch die Gerechtigkeit Gottes, unterscheidet sich von der Liebe dadurch, daß erstere nach einem gegebenen Maßstab die Tat abmisst, das Wiedergeben nach der Tat richtet und nach dem Wiedergeben sagt: Wir sind nun quitt. Die Liebe ist frei; sie gibt aus sich selbst heraus und fragt gar nichts nach dem Handeln des Nächsten, ob er mir etwas getan hat, oder noch tun wird. Die Ausübung der Gerechtigkeit beansprucht Gott für sich allein: „Ich will vergelten.“ Sie kommt Gott auch allein zu. Gott ist der Herr aller Dinge. Er weist der Welt zu, was sie tun und lassen soll. Von ihm allein empfängt die Welt, wie sie wandeln soll. Gott alleine kommt es darum zu, Gerechtigkeit zu üben. Er, der dem Menschen sein Tun und Lassen vorschreibt, hat alleine das Recht, dies Tun und Lassen nach seinem heiligen Maßstab abzuschätzen, dafür wiederzugeben nach dem Wert der Tat, das heißt, zu vergelten. Gott übt auch diese seine Gerechtigkeit beständig in der Welt aus; er tut's unmittelbar in seinen heiligen Wegen und Gerichten, mittelbar durch die Obrigkeit, Eltern, Herren, Lehrer usw., die also darin seine Stellvertreter sind.

Außer diesen kommt niemand die Ausübung der Gerechtigkeit, das Vergelten zu. Uns kommt das Vergelten des Bösen nicht zu. Jemand tut uns Böses, sei es an Gut, oder Ehre und Leben. Wir schätzen die Tat, wenn auch oft unbewußt, ab nach dem Maßstab dessen, was wir für recht halten und finden, daß sie böse ist. Nun regt sich in uns der Zorn, das Gefühl, daß mir Unrecht geschehen ist und dies mit gleichem Maß zurückgeben muß. Ich tue das; und vergelte. Das kommt uns nicht zu. Gott spricht: „Ich will vergelten.“ In diesen Worten liegt dies, daß das Vergelten uns nicht zukommt, aber auch dies, warum nicht, nämlich das ist Gottes, des Herrn Sache. Der dem Menschen das Böse verbietet, hat allein das Recht, dasselbe zu vergelten. Aber weniger möchte es uns einleuchten, daß auch das Vergelten des Guten nicht unsere Sache ist. Mir tut jemand Gutes. Sogleich beurteile ich das nach meinem Maßstab dessen, was gut ist, und finde, daß mir Gutes erwiesen wurde. Nun regt sich in mir ein Gefühl, daß ich dem andern etwas schuldig bin. Ich folge demselben und gebe ihm nach dem Maß des empfangenen Guten wieder; darauf halte ich mich für einen, der ihm nichts mehr schuldig ist. Vielleicht gebe ich ihm mehr; aber das tue ich, weil ich fühle, daß diese Art des Handelns mit dem Nächsten nicht die richtige ist. Ich will sie verdecken. Das ist Gerechtigkeit üben, vergelten. Das ist unsere Sache auch nicht. Ist das Vergelten des Bösen unsere Sache nicht, weil es nur Sache des sein kann, der das Böse verboten hat, dann muß das Vergelten des Guten nur Gottes Sache sein, denn Gott hat es geboten. Das zeigt uns klar der Herr Christus in Matth. 5, 46. 47, wo er zu einem Volke redet, das so ganz lebte nach dem Sprichwort: Auge um Auge und Zahn um Zahn: „Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner? Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich tut, was

tut ihr Sonderliches? Tun nicht die Zöllner auch also? Ähnlich redet der Herr Luk. 6, 32. Hier verurteilt der Herr das Handeln mit dem Nächsten auf Grund der Gerechtigkeit ganz entschieden. Gehaßt werden und dafür wieder hassen, geliebt werden und dafür wieder lieben, Böses für Böses, Gutes für Gutes, das Sehen auf die Handlung des Nächsten, sie beurteilen, mit gleichem Maß bezahlen, vergelten, kennzeichnet der Herr hier als Zöllner und Sünder Art. Ebenso spricht der Herr Luk. 14, 12—14. Wenn du ein Mahl bereitest, dann lade nicht deine Freunde, Brüder und reichen Nachbarn, damit sie dich nicht wieder einladen und dir vergolten werde. Lade die Armen, Lahmen, Krüppel, Blinden, denn sie haben nicht, dir zu vergelten. Es wird dir vergolten in der Auferstehung der Gerechten. Wenn hier die Absicht des Herrn die wäre, daß man Vergeltung nicht suchen soll, dann würde ja der Schluß verfehlt sein: Es wird dir vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten. Dieser Schluß würde gerade stürzen, was der Herr verwahren will. Der Herr will hier auch nur Gottes Herrlichkeit als Herr, Richter und Vergelter aufrichten. Suche nicht selbst Vergeltung, gib auch andern keine Gelegenheit zum Vergelten. Vergeltung, auch des Guten, ist Gottes Sache. Dem widerspricht nicht, daß 1. Tim. 5 steht: „Den Eltern Gleiches vergelten.“ Der Sinn ist hier: Hat eine Witwe Kinder oder sonstige Nachkommenschaft, sei dieselbe von verheirateten Kindern oder eignen Geschwistern, in ihrer Obhut, so soll sie vornehmlich lernen, am eignen Hause Frömmigkeit üben und den Eltern Ersatz geben, d. h. der Eltern Stelle in der Erziehung vertreten. Aber wenn nun jemand sagen wollte: Das sollte mir wohl passen, daß ich das Gute nicht vergelten soll, dem sei gesagt: Denke an das Gebot der Liebe. Daß Gerechtigkeit üben dir verboten ist, hebt das Gebot der Liebe nicht auf. Es stehet geschrieben: „Liebe deinen Nächsten als dich selbst. Liebet euch untereinander. Halte deine Eltern lieb und wert. Lasset uns nicht lieben mit Worten, sondern mit der Tat und Wahrheit. Die Liebe sucht nicht das Ihre.“ Nach der Liebe bist du jedermann viel mehr Gutes schuldig als nach der Gerechtigkeit.

Und daß dies Sprichwort: „Wie du mir, so ich dir“ so ganz auf dem Boden der Gerechtigkeit steht, liegt auf der Hand. Alles handelt darnach. Der Gottlose kann nicht anders; und der Christ tut's, bis die Liebe in ihm ganz regiert. Nach diesem Sprichwort mißt man des Nächsten Handeln an uns ab und gibt ihm dafür wieder, was sein Handeln wert ist; man vergilt. Jeder meint, er tue das Rechte. Laßt uns erkennen, daß das ein Eingriff in Gottes Gerechtigkeit ist.

Endlich ist dies Sprichwort verwerflich, weil es im Hinblick auf uns eine Verfündigung ist an der Liebe, aus der unser ganzes Handeln kommen soll. „So ist die Liebe des Gesetzes Erfüllung.“ Nach diesem Wort ist die Liebe das Eine, das uns erfüllen soll und daraus unser Handeln gegen den Nächsten fließen soll. Darum sind wir auch trotz der höchsten Geistesgaben und Werke ohne Liebe nichts.

Wie ist es aber mit der Liebe? Sie ist in ihrer Art und Handeln genau das Gegenteil von der Gerechtigkeit. Mit Böses tun befaßt sie sich überhaupt nicht, denn sie duldet alles, trachtet nicht nach Schaden. Sie will nur Gutes tun, frei aus sich ohne Ansehung des Nächsten, selbst da, wo sie Böses empfangen hat. Das ist ihr ein Bedürfnis, denn sie sieht nicht auf das Ihre. Sie vergißt sich ganz und sieht nur auf den andern. Da liegt es auf der Hand, daß dies Sprichwort auch eine Verfündigung an der Liebe ist, daß es die Liebe verdrängt und aufhebt. Drum fort mit diesem Sprichwort; es geziemt uns nicht. Wandelt in der Liebe! Die Liebe ist der Wandel nach Christo; die Liebe ist der Wandel im Himmel. Dort, wo Gott, das höchste Gut, wird alles und in allem sein und wir ihn schauen werden von Angesicht zu Angesicht zu unaussprechlicher Freude und Glückseligkeit, dort wird das Band der Liebe uns vollkommen umfassen. Gott wird sich uns ganz hingeben und wir uns Gott und den Seligen. Und wir, die wir hier berufen sind zu Christo und in Christo zur ewigen Herrlichkeit und in Christo schon hier Bürger und Erben des ewigen Lebens sind, uns geziemt, daß wir hier schon den Wandel Christi und das himmlische Leben, die Liebe, anziehen. Drum wandelt in der Liebe und bittet Gott: Mehre in uns die Liebe!

W. S.

Logenwesen und Christentum.

„Niemand kann zweien Herren dienen“, die einander zuwider sind, und die doch zu allen Zeiten voll und ganz den Dienst ihres Knechtes beanspruchen. Daß ein solcher Dienst unmöglich ist, bedarf keines Beweises. Das ist jedem klar, der darüber nachdenkt.

Und doch finden sich immer wieder Leute, die das Unmögliche möglich machen wollen. Das geschieht auf kirchlichem Gebiet von denen, die sich den Logen und geheimen Gesellschaften zuwenden und sich in den Glauben einwiegen lassen, beides vertrage sich recht wohl mit einander. Daß sich Logenwesen und Christentum, Logenreligion und christlicher Glaube mit einander nicht vertragen, weiß jeder überzeugungstreuer Christ. Darum würde er sich auch durch nichts in der Welt dazu bewegen lassen, der Loge beizutreten. Zu solchem Urteil über die Loge ist der Christ gekommen durch Gottes Wort. Gottes Wort ist und bleibt das einzige Mittel, vor dem Neze der Loge bewahrt zu bleiben und aus dem Neze der Loge befreit zu werden.

Das ist erst kürzlich wieder durch einen ergreifenden Brief bezeugt worden, den ein gewesener Freimaurer am 9. Januar dieses Jahres an den Redakteur des norwegischen Herald schrieb. Der Brief lautet ins Deutsche übersetzt: „Ich bin jahrelang ein aktives Logenglied gewesen. Da gefiel es Gott letztes Frühjahr in seiner Barmherzigkeit mir den verdammlichen Charakter der Freimaurerei zu offenbaren. Ich bin überzeugt, daß die Erkenntnis der Geheimnisse der Loge nur erlangt werden kann durch die Bibel in der Erleuchtung des heiligen Geistes. Sie wissen,

was für Eide wir schwören, die Geheimnisse und Mysterien der Freimaurerei zu bewahren, und ich glaube, niemand kann diese Mysterien überhaupt verstehen, es sei denn durch die heilige Schrift. Ich habe in der letzten Zeit viel über die Freimaurerei gelesen: Schriften von der American Lutheran Publication Co. und von der National Christian Association. Ich habe auch manchen Punkt im Lutheran Herald gefunden, der mich sehr interessiert hat. Was mich zuerst zum Nachdenken bewog, war in der Tat eine Nummer des Lutheran Herald, die mir Pastor C. David vergangenen März im Hospital zu Fargo gab. Das Lesen der Bibel und die Worte der Pastoren David und C. A. Boyd überzeugten mich, daß ich nicht nur die Freimaurerloge, sondern alle Logen, zu denen ich gehörte, verlassen mußte. Ich glaube, daß die Maurerei die Mutter aller anderen Logen ist.“ Zum Schluß erklärt der Schreiber dann noch, daß Christen, die Freimaurer sind, versuchen „Gott und dem Teufel zu dienen.“

Das sind nicht Worte eines fanatischen Pastors oder eines fanatisierten Gemeindegliedes, sondern eines Logengliedes, der die Loge aus eigener Anschauung kennt, und der durch Gottes Wort zu der Erkenntnis gekommen ist, daß Logenwesen und Christentum sich mit einander nicht vertragen.

S. B.

Schulen und Anstalten.

Aus unserm College.

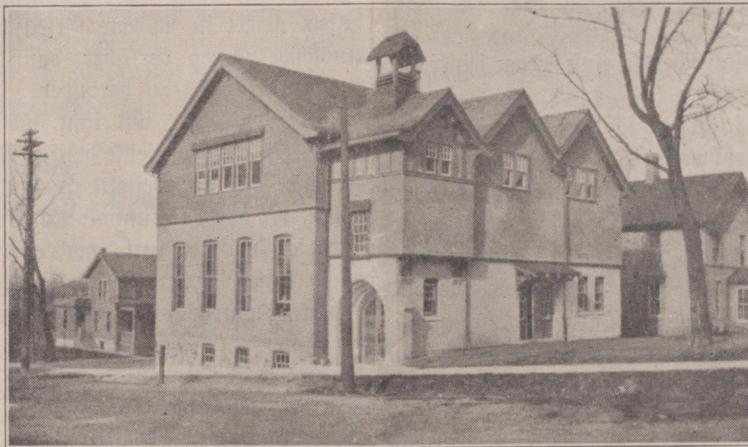
Das erste Semester unseres Schuljahres ist vorüber, und die Hälfte unserer Jahresarbeit ist getan. Wenn wir nun auf den abgelaufenen Zeitabschnitt zurückblicken, so können wir Gott nicht genug danken für seinen Segen. Zwar mußten wir das Schuljahr beginnen mit drei Vakanzten in unserem Lehrerkollegium, aber die drei Stellen sind jetzt besetzt. Schon im November trat Professor Henkel ein und übernahm sogleich einen Teil des griechischen, lateinischen und deutschen Unterrichts. Zu Neujahr trat Professor Kowalko sein Amt an. Er übernahm die Stunden, die bis dahin Herr Paul Bergmann gegeben hatte, und besorgt die Aufsicht über das neue Gymnasium. Zu Ostern wird nun auch Professor Kuhlman seine Arbeit in der Anstalt beginnen, und damit ist die Zahl der Lehrer wieder vollständig.

Mit großer Willigkeit und sichtbarem Interesse haben die neuen Kollegen ihre Arbeit begonnen, ohne bei der Verteilung der Lektionen die geringste Schwierigkeit zu machen, so daß alles seinen geordneten Gang gehen konnte. Was nun das Betragen und den Fleiß der Schüler betrifft, so können wir sehr zufrieden sein. Insbesondere freut sich unser Inspektor Eickmann über die gute Ordnung im Hause und über die Willigkeit der Schüler, seinen Ratsschlägen und Anordnungen Folge zu leisten. Nicht wenig trägt auch zu guter Ordnung die Benutzung des neuen Gymnasiums bei, und da nun Professor Kowalko die Aufsicht in demselben übernommen hat, so ist die Arbeit des Inspektors nicht

wenig erleichtert. Daß die Glieder der Fakultät einheitlich arbeiten und nach Kräften in einem Geiste ihre Aufgabe zu lösen suchen, braucht wohl nicht ausdrücklich gesagt zu werden. Zu Neujahr sind auch noch einige neue Schüler eingetreten, darunter vier in das Gymnasium.

Erfreulich ist auch die mannigfache Unterstützung, die wir für die innere Einrichtung des Gymnasiums erhalten haben. Etwa 800 Dollars haben die Schüler in den Weihnachtstagen kollektiert. Davon sind 1000 Klappstühle gekauft und bezahlt. Für den Rest des Geldes können nun noch die Fenster inwendig und auf der Nordseite auch auswärts mit Drahtgittern versehen werden, was nötig ist, damit die Fensterscheiben nicht zertrümmert werden. Auch an Turngeräten ist das Notwendigste beschafft. Das Amtszimmer Professor Kowalkes hat das Doppelquartett mit Möbeln versehen, so daß es einen ganz wohllichen Eindruck macht.

hinzuweihen, daß für unser Hospital noch einiges beschafft werden sollte. Bis jetzt hatten wir dasselbe, Gott sei Dank, noch gar nicht gebraucht, und ich freute mich schon, dies mitteilen zu können. Da sind nun doch zwei Schüler wenn auch nur leicht am Scharlach erkrankt. Es wird natürlich auf das Beste für sie gesorgt. Aber es sollte doch noch manches beschafft werden. Wenn nun einige Frauen- oder Jungfrauenvereine sich dieser Aufgabe unterziehen wollten, so würden sie uns und unsern kranken Schülern einen großen Dienst leisten. Die Schüler sind ja fern von ihren Eltern, und diese können sie nicht selbst pflegen. Um so mehr sollten wir alles tun, um unser Hospital so zweckmäßig und gesundheitsfördernd als möglich zu machen, natürlich ohne allen Luxus und alles Unnötige. Wer uns nun dazu helfen will, Frauenvereine und andere Vereine oder einzelne Christen, der sende seine Gabe an Herrn Pastor Klingmann hier selbst. Da nun mehrere Frauenver-



Die Schule der St. Johannes - Gemeinde zu Jefferson, Wis.

Wir suchen nun die Schüler soviel als möglich zu körperlichen Übungen anzuhalten. Dagegen ist das Spielen mit Schülern anderer Anstalten sehr wesentlich beschränkt und wird streng kontrolliert werden. Auch in dieser Hinsicht sind wir der einsichtigen Mitwirkung unseres Kollegen Kowalkes sicher, sodaß wir für die Zukunft zu den besten Hoffnungen berechtigt sind.

Aber nicht nur für das Gymnasium ist gesorgt, sondern auch für die Mädchenzimmer ist eine geschmackvolle neue Einrichtung geschenkt. Frau Professor Senkel hatte die Sache bei Frauen der Johanniskirche in Milwaukee angeregt, und sehr bereitwillig übernahm Frau W. Rieckhefer die Mühe der Ausführung. Sie kam selbst nach Watertown, um zu sehen, was nötig sei, und sorgte dann dafür, daß alles zweckmäßig und schön eingerichtet würde. Ihr gebührt unser herzlichster Dank, wie er auch durch einen Fakultätsbeschuß den freundlichen Geberinnen ausgesprochen ist. So haben wir viel Ermunterung erfahren, und das trägt gewiß dazu bei, auch uns Lehrer freudiger zu machen in unserer nicht leichten, sondern fortwährende Anstrengung fordernden Arbeit.

Nun hat mich das hiesige Lokalkomitee ersucht, darauf

eine schon das meiste, was notwendig ist, gestiftet haben, so sind nur noch etwa 50 Dollars nötig, um alles in gebührenden Stand zu setzen.

Gleich nach Ostern fängt nun ein neues Tertial an. Es dürfte sich empfehlen, daß junge Leute, die zum Herbst in die Sexta eintreten sollen, schon zu Ostern hierher kommen, damit sie in der Septima gut vorbereitet werden. Wir können uns solcher Schüler dies Jahr besonders annehmen, da Herr Schumann bis zu Ende des Schuljahres bei uns bleibt.

Der treue Gott aber wolle allen gütigen Gebern ein reichlicher Vergelter sein und uns die Liebe unserer Christen erhalten und mehren.

A. Ernst.

Watertown, den 15. Februar 1913.

Schulweihe in Jefferson.

Am 16. Februar konnte die St. Johannes - Gemeinde zu Jefferson, Wis., ihre durch Renovation fast gänzlich neue Schule dem Dienste des Herrn weihen. In zwei Gottesdiensten, in welchen Herr Pastor Wendler und Herr Professor Guth von Watertown predigten, wurde diese, für die

Gemeindegarbeit so wichtige Verbesserung, in würdiger Weise gefeiert. Nun hat die Gemeinde, neben der schönen Kirche, eine ebenso zweckmäßige Schule, die auch äußerlich besser zu dem sonstigen Eigentum paßt. Es ist nun die Einrichtung für die zweiklassige Schule, der Herr Lehrer Schulz und Frä. Elinor Wittner als Lehrer vorstehen, völlig ausreichend; so wird denn auch in Zukunft die Schülerzahl zunehmen. Auch für die Vereine der Gemeinde und für die Konfirmanden - Klassen ist in bester Weise gesorgt. Die Kosten des Baues beliefen sich auf \$6500.

Mit Dank gegen Gott für seinen reichen Segen und mit Freude über das gelungene Werk, sieht die Gemeinde weiterer Arbeit im Reiche Gottes umso freudiger entgegen.
S. R. Moussa.

Unsere Jugend.

Wie schmeckt der Pfirsich?

Der Bauer L. Ruzmitz schenkte einst jedem seiner Büben einen Pfirsich.

Einige Tage später fragte er sie: „Nun, Kinder, wie haben euch die Pfirsiche geschmeckt?“

„Ausgezeichnet!“ — erwiderte der erste; „sie haben einen so feinen köstlichen Geschmack, daß ich den Kern sofort mit aller Sorgfalt gepflanzt habe; vielleicht entwickelt sich daraus ein schöner Baum, dann werden wir alle viele gute Pfirsiche bekommen.“

„Gut!“ — erwiderte der Vater, „aus dir kann einmal ein vortrefflicher Gärtner werden.“

„Ich,“ erzählte der zweite, „habe ihn so gut gefunden, daß ich Mama gebeten, mir noch die Hälfte ihres Pfirsichs zu schenken; den Kern aber habe ich weggeworfen.“

„Ach, wie jung du noch bist!“ bemerkte darauf der Vater.

„Mein Bruder hat den Kern weggeworfen,“ sagte nun der dritte, „ich aber habe ihn aufgehoben, zerbrochen und gegessen. Meinen Pfirsich dagegen habe ich um zehn Kopfen verkauft.“

Der Vater schüttelte den Kopf und sprach: „Willst du denn Kaufmann werden? Nun, solche Eile hat's doch nicht. So früh brauchtest du nicht anzufangen!“

„Und du, mein Lieber,“ fragte hierauf der Vater den vierten, „hast du nichts zu erzählen? Wie schmeckte denn dir der Pfirsich?“

„Ich weiß es nicht,“ antwortete derselbe.

„Wie, du weißt es nicht? Hättest du ihn etwa nicht gegessen?“

„Nein! Ich habe ihn dem kranken Nachbar gebracht. Er wollte ihn zwar nicht annehmen, aber ich legte ihn auf seinen Tisch und eilte davon.“

Dem Vater kamen die Tränen in die Augen. Freudig erregt segnete er sein Kind und sprach:

„Gott wird dir ihn wiedergeben.“

Umkehr eines verlorenen Sohnes.

Alexandrinus erzählt uns folgendes aus dem Leben des Apostels der Liebe, Johannes:

Bei seiner Rückkehr von Patmos nach Ephesus besuchte er die umliegenden Gegenden, um Bischöfe einzusetzen und Gemeinden einzurichten. Als er nun in einer Stadt nahe Ephesus die Brüder ermahnte und tröstete, erblickte er einen schönen, feurigen Jüngling, der ihn so anzog, daß er sich sogleich an den Bischof der Gemeinde wandte mit den Worten: „Diesen lege ich dir vor Christo und der Gemeinde als Zeugen allen Ernstes ans Herz.“

Der Bischof übernahm nun den Jüngling, indem er alles zu tun versprach, und beim Scheiden wiederholte Johannes die Worte noch einmal. Der Älteste nahm den Jüngling ins Haus, pflegte und bewachte ihn, bis er ihn zur Taufe zulassen konnte. Nachdem er aber dieses Siegel des Herrn empfangen, ließ der Bischof in seiner Sorgfalt und Wachsamkeit nach. Der Jüngling, zu früh der Zucht entlassen, geriet in schlechte Gesellschaft. Zuerst wurde er zu Ausschweifungen verführt, dann verleitet, des Nachts die Vorübergehenden zu berauben. Wie ein kühnes Roß, das vom rechten Wege abspringt, sich jählings in den Abgrund stürzt, riß auch ihn seine heftige Natur in die Tiefe des Verderbens. Er verzweifelte an der Gnade Gottes und wollte daher, da er doch einmal mit seinen Genossen ein gleiches Schicksal zu teilen hatte, noch etwas Großes ausführen. Er nahm seine Gefellen zu sich, bildete eine Räuberbande, deren Haupt er wurde, alle an Blutdurst und Gewalttaten über-treffend.

Nach einiger Zeit wurde Johannes abermals durch ein Geschäft nach jener Stadt gerufen. Nach Erledigung desselben besuchte er den Bischof und redete ihn mit den Worten an: „Wohl, Bischof, gib das Pfand uns wieder, das der Heiland und ich dir vor der Gemeinde anvertraut haben.“

Der Bischof erschrak zuerst und meinte, es sei von veruntreutem Gelde die Rede. Als aber Johannes sagte: „Den Jüngling forderte ich wieder und die Seele des Bruders,“ da seufzte der Greis tief auf und sprach mit Tränen: „Der ist gestorben.“

„Gestorben?“ fragte der Jünger des Herrn. „Und welcher Todesart?“

„Er ist Gott gestorben,“ erwiderte der Alte; „er ist gottlos geworden und am Ende ein Räuber. Nun hat er statt der Kirche mit seinen Genossen einen Berg inne.“

Als der Apostel dies vernahm, zerriß er mit lautem Schrei sein Kleid, schlug an sein Haupt und rief: „O, welchen Wächter habe ich über meines Bruders Seele zurückgelassen!“ Er nahm ein Pferd und einen Wegweiser und eilte an den Ort, wo die Räuberbande sich aufhielt. Er wurde von der Wache ergriffen, floh aber nicht, sondern rief: „Eben deshalb bin ich gekommen, führt mich zu eurem Anführer!“ Dieser, bewaffnet, erwartete seine Ankunft. Als er aber erkannte, daß der Ankömmling Johannes sei, entfloß er aus Scham. Johannes eilte ihm jedoch, sein Alter

vergeßend, in aller Schnelligkeit nach und rief: „Warum fliehst du mich, o Kind, mich deinen Vater, den Unbewaffneten, den Greisen? Habe Mitleid mit mir und fürchte dich nicht! Du hast noch eine Hoffnung des Lebens! Ich will Christo Rechenschaft für dich ablegen! Soll es sein, so will ich für dich sterben, wie Christus für mich gestorben ist! Ich will mein Leben für dich lassen! Stehe! Glaube Christus hat mich gesandt!“

Als jener diese Worte vernahm, blieb er stehen und blickte zur Erde. Dann warf er die Waffen weg und fing an zu zittern und bitterlich zu weinen. Und als der Greis herankam, umfaßte er dessen Kniee und flehte mit der heftigsten Wehklage um Vergebung. Durch seine Tränen gab er sich gleichsam die zweite Taufe; nur die rechte Hand ver barg er.

Der Apostel beteuerte es, daß er vom Heiland Vergebung erhalten habe, bat, warf sich auf die Kniee und küßte seine gleichsam durch die Neue reingewaschene Hand.

So führte er ihn dann in die Gemeinde zurück. Und hier betete er so angelegentlich mit ihm und ermahnte ihn mit Reden, bis er ihn der Kirche wiederschenken konnte als ein Beispiel wahrhafter Sinnesänderung und echter Wiedergeburt.

Kirchliche Nachrichten.

Die deutsche Nebraska synode der General = Synode wird nächstes Jahr ein theologisches Seminar in Lincoln, Neb., eröffnen. Der langgehegte Wunsch, ein eigenes Seminar zu haben, wird also endlich doch in Erfüllung gehen.

Die deutschen Synoden des Generalkonzils unterstützen das Predigerseminar in Kropp, Deutschland, mit \$4000 jährlich. Aus der Kropper Anstalt sind im Laufe der Jahre über 250 lutherische Prediger in den Dienst der Amerikanisch = Lutherischen Kirche eingetreten.

In Porto Negro, Brasilien, wurde am 29. September 1912 das „Seminario Concordia“ eingeweiht. Es ist dies das Predigerseminar der mit der Missouri synode in Verbindung stehenden brasilianischen Gemeinden.

„The Fundamentals“, jene kleinen Bücher, die wichtige theologische Fragen behandeln und auf Verlangen kostenfrei zugesandt werden, sind bis jetzt in über zehn Millionen Exemplaren erschienen. Die hochherzigen Stifter dieser Gabe sind die Gebrüder Stewart in Los Angeles, Cal. Für die bisher erschienenen neun Bändchen sind \$125,000.00 verausgabt worden.

Mormonenapostel, die neuerdings das Gebiet ihrer Tätigkeit nach der schlesischen Hauptstadt Breslau verlegten, haben dort keine Gelegenheit erhalten, für ihre Prin-

zipien wirksame Propaganda zu machen. Zwei Agitatoren, die sich dort häuslich niederlassen wollten, sind von den Breslauer Behörden kurzer Hand ausgewiesen worden.

In Südafrika haben sich 14 deutsche lutherische Gemeinden, die aus den von Ludwig Harms dorthin gesandten Kolonistengemeinden entstanden sind, zu einer deutschen evangelisch-lutherischen Synode zusammengeschlossen. Der schönste Ruhm dieser Gemeinden ist, daß sie durch das Vorbild christlichen Wandels und durch reiche Gaben die Mission in Afrika tatkräftig unterstützen.

— Über das Wachstum der lutherischen und der römischen Kirche in Amerika berichtet der „Lutheran“ nach der Carroll's Statistik: die römische Kirche hat in den letzten zwanzig Jahren um 6,183,680 Glieder oder 99 Prozent zugenommen. Die einzige Kirchengemeinschaft in Amerika, die dieses Wachstum noch übertrifft, ist die lutherische Kirche. Das Wachstum der römischen Kirche wird aus zwei Tatsachen erklärt, aus der starken katholischen Einwanderung und aus der Tatsache, daß die römische Kirche für Gemeindefschulen sorgt. Der „Lutheran“ bemerkt daher in bezug auf die lutherische Gemeindefschule: „Die lutherischen Kirchengemeinschaften, welche am entschiedensten an der Gemeindefschule festgehalten haben, hatten auch das schnellste und gleichmäßigste Wachstum zu verzeichnen. Die lutherische Synodalkonferenz hat mit ihrer Zunahme um 115 Prozent in genanntem Zeitraum die römisch-katholische Kirche übertroffen. Die hierin enthaltene Lehre liegt auf der Hand: wenn diejenigen Protestanten, die nicht mehr (at this late date) die Gemeindefschule einführen oder gebrauchen können, nicht bald eine Art und Weise finden, wie sie jedem Kinde eine genügende christliche Erziehung ange deihen lassen, so brauchen sie sich nicht darüber zu wundern, wenn sie bei dem Wettlauf zurückbleiben.“

Aus unsern Gemeinden.

Pfarrhausweihe.

Abermals ist ein Fortschritt der Parochie Elkton zu verzeichnen. Nachdem erst vor kurzem die Gemeinde zu Ward S. Dak. freimütig sich bereit fand, eine neue Orgel für ihre Kirche anzuschaffen, kann nun von der Gemeinde in Elkton S. Dak. eine Pfarrhausweihe berichtet werden. Schon letzten Sommer beschlossen die Glieder der Gemeinde eine planmäßige Verschönerung und Verbesserung des Eigentumes auszuführen. Im Herbst ging man an den Bau des Pfarrhauses, der nun so weit vorgeschritten ist, daß der gegenwärtige Pastor Julius Engel es beziehen konnte. Diese Gelegenheit sollte nicht ungefeiert vorübergehen. Am 6. Januar fand sich die Gemeinde zahlreich im Pfarrhause ein. Der Ortspastor amtierte. Es war dies ein Freudenfest, wie es die Gemeinde seit langem nicht gefeiert hatte, und voller

Zufriedenheit blickt sie nun auf ein schmuckes Pfarreigentum.

Möge der treue Gott die Gemeinde und den Pastor in regem Eifer erhalten, so daß das Aufblühen und Wachsen nicht zum Stillstand kommt sondern anhält und zunimmt.

Amts jubiläum.

Am 13. Februar waren es 15 Jahre, daß Pastor Joh. Westendorf an der St. Pauls - Gemeinde zu Saginaw, Mich. seinen Dienst angetreten hatte. Die Gemeinde hatte in aller Stille Vorbereitungen getroffen, um diesen Tag festlich zu begehen. In dem Festgottesdienst zeigte Direktor Hönecke vom Progymnasium auf Grund des Wortes Pauli: „Habt sie desto lieber um ihres Werkes willen,“ daß das Werk eines ev. Predigers, das ein stetes Predigen ist, natürlicherweise die Liebe der Gemeinde weckt, weil es ein schweres und ein segensreiches Werk ist, das die Gemeinde innerlich erbaut. Im Schulhause, wo sich nach der kirchlichen Feier Pastor und Gemeinde auf etliche Stunden versammelten, folgte eine schöne Nachfeier, in der Ernstes und Heiteres angenehm abwechselten. D. Hensel.

„So habe ich das nicht angesehen.“

In der Gemeinde zu A. war Jahresversammlung mit Beamtenwahl und Rechnungsablage gehalten worden. Zwei Glieder der Gemeinde, Alfred G. und Heinrich M., waren auf dem Heimweg. Spricht der Heinrich:

„Sag, ist dir nicht aufgefallen, daß auch dieses Jahr wieder vier oder fünf Glieder nichts in die Kasse der Gemeinde bezahlt haben? Und etliche haben bedeutend weniger beigetragen als andere Jahre. So ist das nun jedes Jahr gewesen, und ich habe mich darüber schon so geärgert, daß ich mir vorgenommen habe, ich bezahle von jetzt an auch weniger oder gar nichts.“

Alfred: „Glaubst du, Nachbar, daß die Glieder recht getan, die ohne Not abgezogen oder gar nichts gegeben haben, obwohl sie es gekonnt hätten?“

Heinrich: „Nein, das ist es gerade, was mich so ärgert. Diese Leute handeln nicht recht.“

Alfred: „Allerdings, diese Leute sündigen, weißt du auch an wem?“

Heinrich: „Die versündigen sich an Gott; denn sie tun nicht, was Gott von denen verlangt, die unterrichtet werden mit dem Wort, und sie versündigen sich an den andern Gliedern der Gemeinde, denen sie ihren Anteil an den Lasten auch noch aufbürden.“

Alfred: „Und diese Sünde willst du von nun an auch begehen?“

Heinrich: „Nun, so hab' ich das nicht gemeint, aber ———“

Alfred: „Behalte dein Aber noch für dich! Sag mir zuvor einmal, woher es kommt, daß die Leute, obwohl sie recht gut dazu imstande wären, ihren Beitrag zu entrichten oder auch einen größeren Beitrag zu geben, es doch unterlassen haben?“

Heinrich: „Es ist Gleichgültigkeit; bei zweien ist es auch Geiz. Du weißt ja, welche ich meine.“

Alfred: „Nein, das allein ist es nicht. Der Schaden sitzt tiefer. Wenn diese Leute Gottes Wort wirklich von Herzen lieb hätten, auch ihre Mitchristen aufrichtig liebten, würden sie so handeln? Gewiß nicht! Die Liebe zu Gottes Wort und zu den Brüdern würde sie dringen, ihr reichlich Teil beizusteuern. Glaubst du das nicht auch?“

Heinrich: „Ja, gewiß glaube ich das.“

Alfred: „Also woran fehlt es diesen Leuten?“

Heinrich: „Wie du gesagt hast, an der Liebe zu Gottes Wort und zu den Brüdern.“

Alfred: „Unser Pastor sagte kürzlich in einer Predigt: Wo es an Liebe fehlt, da fehlt es am Glauben; und so wird das wohl sein. Und von nun an willst du auch zu den Leuten gehören, denen es an Liebe und Glauben fehlt oder doch mangelt?“

Heinrich: „Höre, Nachbar, so habe ich das nicht angesehen; Gott bewahre mich davor! Ich werde auch in Zukunft meine Schuldigkeit tun, und das mehr noch als bisher.“

Alfred: „Das dachte ich mir doch. Aber nun ärgere dich auch nicht mehr über besagte Leute, sondern bedauere sie von Herzen und schließe sie in deine Fürbitte treulich ein, damit Gott Glauben und Liebe in ihnen wecke und erhalte. Dann wird dir auch die Rechnungsablage mehr Freude bereiten; denn hat ein Mensch im Glauben erkannt, wie reich ihn Gott in Christo Jesu gemacht hat und wie Gott die ganze Fülle seiner Gnade durch die Predigt des Wortes über ihn ausgeschüttet, dann tut ihm die Dankbarkeit Laße und Hand auf zum reichlichen Opfer. Doch hier scheiden sich unsere Wege; ich wünsche dir eine geruhsame Nacht.“

Heinrich: „Gute Nacht, Nachbar! Vielen Dank für deine Belehrung!“ (Wbl.)

Sorgt Gott auch für mich?

Unser Regiment, erzählte ein Unteroffizier, rückte im deutsch-französischen Kriege geräuschlos nach Mitternacht von seinem Quartier über Schiltigheim auf der Straße nach Straßburg vor. Als wir an die Stelle kamen, wo die Straße eine Biegung macht, wurde „Halt!“ kommandiert. Kaum fing der Tag an zu lichten, da hatten uns die Feinde bemerkt. Alsbald begann eine Kanonade, daß Erde und Luft erbeben. Wir lagen ziemlich geschützt und drückten uns nur noch fester an.

Mir ein wenig zur Rechten, an der gegenüberliegenden Seite der Straße, stand ein einsames Häuschen. Es schien unbewohnt. Plötzlich schlug dort eine Granate ein. Einen Moment darauf kam ein Greis mit weißem Haar aus der Haustür und wollte, so schnell ihn seine alten Füße tragen konnten, auf die Straße, um zu uns herüber zu gelangen. Er hatte seine alte Stätte nicht verlassen wollen, nun mußte er es doch tun. Kaum war er auf der Mitte der Straße angelangt, da summt nicht weit von ihm eine Granate vor-

über. Der Luftdruck warf ihn über den Haufen.

Ich sah es. Was ich gedacht habe, weiß ich nicht. Die ungeheure Gefahr, in der er schwebte, war mir klar. Ich fuhr auf, eilte zu ihm, faßte ihn unter die Arme und sprang mit ihm nach unserer Seite hinab, und rutschte mit ihm hinunter. In demselben Augenblick ertönte ein neuer, furchtbarer Krach; Kameraden hörte ich seufzen, sie lagen mit Erde überschüttet da.

Alles war schneller gegangen als ein Gedanke. Und als ich nun anfang, wieder zu denken und zu sehen, fiel zuerst mein Blick auf meinen Lagerplatz, wo mein Tornister und mein Gewehr liegen sollten. Es war zur Seite geschleudert, und genau die Stelle, wo ich gelegen hatte, war durch einen Granitplitter zermüht und zerrissen. Unfehlbar wäre ich zerschmettert worden, wenn nicht Gott durch die Lebensgefahr meines Nächsten mich von diesem Plage weggerufen hätte. Betend hob ich mein Auge nach oben, und meine Lippen flüsteren leise: „Ach, Du hast an mich gedacht!“

Einzige Hoffnung.

Am Gemmipafz in der Schweiz befindet sich an einer Stelle, die prachtvollen Ausblick bietet, in einer Nische der Felswand, ein schönes, großes Kreuz aus weißem Marmor. Darauf stehen die Worte: Unica Spes (d. h. einzige Hoffnung). Dieses Kreuz hat vor einer Reihe von Jahren ein französischer Graf an dieser Stelle anbringen lassen. Seine jugendliche Tochter war hier auf entsetzliche Weise verunglückt. Das Maultier, das sie ritt, tat einen Fehltritt und stürzte samt der Reiterin in die Tiefe. Nicht einmal den Leichnam ihres unglücklichen Kindes sahen die Eltern wieder, da der Abgrund völlig unzugänglich war. Aber sie suchten und fanden in ihrem namenlosen Schmerz Trost im Anblick auf den gekreuzigten Christus. Der Glaube an ihn war Balsam auf ihre zerschlagenen Herzen. Zum Zeugnis dafür ließen sie an der Schreckensstelle das Marmorkreuz in der Felsennische aufstellen mit den bedeutungsvollen Worten: Einzige Hoffnung.

Konferenzanzeigen.

Die Allgemeine Pastoral-Konferenz der Minnesotasynode tagt in der Immanuelsgemeinde zu West St. Paul (Past. A. Ernst) vom 28. März bis zum 1. April — also über Sonntag. (Siehe letzten Synodalbericht, Seite 10 und 11 und 118.) Anfang der Konferenz am Freitag morgen um 9 Uhr. Am Freitag abend ist Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls. Arbeiten: 1. Was ist der Bann und wer hat die Macht ihn zu vollziehen? Referent, Past. A. C. Gaase. 2. Musterpredigt, Prof. A. Ackermann. 3. Gomilie über Ev. oder Ep. des Sonntags Kantate, Past. F. Kochler.

Anmeldungen nach dem 24. März können nicht mehr berücksichtigt werden.

Gerh. Sinnenthal, Sekretär.

Die Gemischte Michigankonferenz der Wisconsinynode versammelt sich, s. G. w., vom 26. bis 28. März in Scio (Past. F. Thrun). Arbeiten: 1. Christi Verkehr mit den Ungläubigen ein Vorbild für uns (C. E. Henning). 2. Ist das Schulamt ein Teil des Predigtamts, was folgt daraus? (F. Thrun). 3. Katechese ad libitum (Lehrer Nelpe). 4. Methodik (A. Wandersee). 5.

Spiritualismus und Christian Science (J. Henning). Prediger: J. Henning (G. Thurov). Beichtrede: G. Heibel (F. Thrun). A. B. Wandersee, Sec.

Die Mississippi = Lehrerkonferenz wird am 27. und 28. März 1913 in North La Crosse stattfinden.

Arbeiten: Das prophetische Amt Christi — B. Hagedorn; Zachäus — A. Jaeger; Einübung eines Volksliedes — Classen; Lesson in Arithmetic — M. Hackbarth; Geo. Washington — Schulz; Der einfache, nackte Satz — G. Kuntel; Object Lesson on Silk — A. Stindt; Home Geography — Rohde; Geography on Cuba — A. Stindt. Was ist von monatlichen Schulzeugnissen zu halten. (Spezialfrage.) Referat: Schulprüfungen, J. Jaeger. M. Hackbarth, Sekretär.

Die Winnebago = Lehrerkonferenz versammelt sich s. G. w., vom 17. bis 19. März 1913 in der Dreieinigkeits = Gemeinde zu Oshkosh, Wis. Beginn der Konferenz abends 8 Uhr. Arbeiten; I. Praktische: — 1. Object Lesson — Felten. 2. Beweise für die Kindertaufe — Barmann. 3. A Picture Lesson — Hohenstein. 4. Double Discount — A. Krueger. 5. Geography of Alaska — Kufsh. 6. Fourth Petition — Jörn. 7. Bibl. Gesch. Jüngling zu Rain, Unterklasse — Krause. 8. Bibl. Gesch. vom Jüngsten Gericht, Oberklasse — Burf. 9. Lied: O Haupt voll Blut und Wunden, Mittelklasse — Wicke. 10. The Indians. 5 — 6 Grade — Zautner.

II. Theoretische: 1. Wie weit erstreckt sich die Verantwortlichkeit des Lehrers bei Unarten und Sünden seiner Schüler? — Kasper. 2. Sollte der deutsche Unterricht beschnitten und der englische erweitert werden? — Martin. 3. A good method of teaching Penmanship. — Schmidt. 4. Jahresbericht des Lehrers über die Schule. — Serrahn. 5. Should we teachers favor introduction of free textbooks in our schools? — Wegel. Anmeldung bei Kollege J. G. W. Krueger. B. Burf, Secr.

Die Pacific = Northwest Konferenz versammelt sich, D. v., vom 1. bis zum 3. April in der Zions = Gemeinde zu Kennewick, Wash. Prediger: L. Abe Lallemand (R. Abe Lallemand). Beichtredner: J. G. A. Soll (E. Kirst). Arbeiten: Cregeese Titus, J. G. A. Soll; 1. Korinther, Kapitel 1, W. P. Hafz; Eingang des Katechismus und 1. Gebot, L. Krug; Aufbau der Gemeindefschule im Pacific = Northwest, J. E. Stern. Art. I Confessio Augustana, (engl.), E. Probst.

Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.

E. Probst, Secr.

Die allgemeine gemischte Lehrerkonferenz von Minnesota und Dakota versammelt sich, w. G., vom 25. März, mittags bis zum 28. März, mittags in der Schule Lehrer W. J. Schroeders, bei Goodhue, Minn. Beginn der ersten Sitzung um zwei Uhr nachmittags. — Goodhue liegt an der Chicago Great Western Eisenbahn. Züge verlassen St. Paul um 8—55 A. M. und 4—20 P. M.

Rockester um 6—45 A. M. und 3—30 P. M. Züge von Mankato machen Verbindung in Randolph. — Bei der Anmeldung, die vor dem 10. März an Lehrer W. J. Schroeder, Route 3, Goodhue, Minn. zu richten ist, gebe man auch an, mit welchem Zuge man anzukommen gedenkt.

F. Burandt, Secr.

Büchertisch.

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“, 347 3. Str., zu beziehen.

Die Reformation nicht ein Uebel, sondern der größte Segen für Kirche und Staat. Von F. Pieper.

The Principles of Protestantism. By W. Dallmann. Zwei Reden von je 4 Seiten zu je 2 Cts.; das Dub. je 10 Cts. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. Zwei lesenswerte Reden, gehalten bei einer gemeinschaftlichen Reformationsfeier, die den Segen der Reformation ins rechte Licht stellen.

Ein Zwiegespräch über den Lehrunterchied der Synodal-Konferenz einerseits und den „lutherischen“ Synnergisten andererseits. Verfaßt von J. F. F. Gerike, Pastor der ev. = luth. St. Petri = Gemeinde zu Lebanon, Wis. 36 Seiten. Preis: 75 Cts.

Quittungen.

Für die Einrichtung des neuen Gymnasiums des Northwestern College wurden von Schülern der Anstalt und anderen Freunden folgende Gaben gesammelt:

(Fortsetzung.)

Arthur Winter, Hoskins, Nebraska, von Richard Winter, J. E. Schlack, R. G. Kohrke, Dr. C. Berges je \$1.00; August Voedsen., Wilhelm Leu, Emil Moeller, R. Fahrenholz, O. Gruber, Louis Krause, John Pofahl, J. A. Guebner, Behmer Imp. Co., Fred Buß, Herm. Awe, C. Pofahl, G. W. Winter, F. G. Moldenhauer, Walter Meier, N. N. je \$0.50; Carl Ueder, Aug. Voed jun., Fred. Hellermann je \$0.25; August Hoenecke \$0.15; zuf. \$12.90. Harry Palmbach, Appleton, Wis., von Aug. Palmbach \$3.00; Ed. Naphingst \$2.50; John Palmbach \$2.00; Ed. Witzke \$1.50; Frau Albert Krumm, Frank Kozberg, Henry Sager, John S. Schuldt, J. Schneider, C. Luedtke, Henry Stacker, John Metz je \$1.00; Henry L. Hoh \$0.85; Alf. Hiller \$0.75; Carl Buchholz \$0.50; zuf. \$19.10. William Woodard, Watertown, Wis., von William S. Woodard \$2.00. John Woodard, Watertown, Wis., von N. N. \$2.00. William Huth, Milwaukee, Wis., von David Levin \$0.50. Carl Spilmann, Edgerton, Wis., von Henry Johnson \$5.00; Henry Telleffon, J. C. Spilmann je \$2.00; zuf. \$9.00. Ewald Pfah, Watertown, Wis., von Frau C. Pfah, John Gaenz, A. C. Denninger je \$1.00; Frau C. Stube, Frau Carl Kofis je \$0.50; zuf. \$4.00. Irving Luttman, Watertown, Wis., von Henry Luttman \$1.00; Rudolph Streich \$0.50; C. Behling, Frank, Rummel, Arthur Vesper, Ed. Weseman, Geo. Kalfow, Ferd. Schloesser, Rudolph Else je \$0.25; Amandus Mueller \$0.15; G. Raabe, Emil Straube je \$0.10; zuf. \$3.60. Martin Wehausen, Forest Jct., Wis., von Johannes Eichhorst, Herm. Behn sen., je \$2.00; Johannes Maile, Ernst Wehausen, August Wolf, Karl Alsfow, C. Dürenberger, Johannes Koch, Wilhelm Heintze, P. Fald, Reinhardt Bros., Wilhelm Maile, Fr. Wolf je \$1.00; Lud. Weiß, S. Pfanz je \$0.50; zuf. \$16.00. Martin Gläser, Tomah, Wis., von Frances Glaeser, Beata Glaeser, Anna Kirst, E. A. Dahers, Gertrude Kuduck, Amanda Lued, Anna Wolff, Bertha Drowakth, Tillie Roden, Louisa Jeste, Carl Kuduck, Frances Kuehl, Otto Birr, Adele Birr, Lorenz Lued, Arnold Schueler, W. C. Fieting je \$1.00; Augusta Roofen, A. Kelter, E. Kupfer, Meta Wolff, Mah Rogge je \$0.50; Angelica Glaeser, Gilbert Glaeser je \$0.25; zuf. \$20.00. S. C. Nitz, Prairie Farm, Wis., von N. N. \$1.00. Cornelia Schüller, Watertown, Wis., von N. N. \$1.00. Alfred Scheweppe, St. James, Minn., von Fr. S. Scheweppe und J. W. Meier je \$5.00; Heinrich Scheweppe \$2.00; zuf. \$12.00. Hugo Hönede, Saginaw, Mich., von Prof. O. Hönede \$3.00. Otto Kehrberg, Marshfield, Wis., von August Kehrberg sen., Hedwig Kehrberg je \$2.00; Erich Kehrberg, Herm. Kehrberg jun., Wilhelm Krause, Otto Bartels, S. J. Panfow, A. G. Panfow, Wilhelm Wenzel, Wilhelm Springhorn, Wilhelm Pfah je \$1.00; zuf. \$13.00. Ewald Sterz, Watertown, Wis., von Rast. S. Sterz \$2.00. Theodor Boettcher, Hortonville, Wis., von Rast. G. E. Boettcher \$5.00. Ernst Winter, Norfolk, Nebr., von N. N. \$5.00; E. F. Winter, Franz Winter je \$1.00; zuf. \$7.00. Wilhelm Lüdell, Mad Creek, Wis., von O. Bergemann, W. Lüdell, August Schmidt je \$1.00; Frau N. L. Steinmann, W. Griefe je \$0.50; zuf. \$4.00. Arnold Koelpin, Oshkosh, Wis., von J. Weber, F. C. Bergmann, Albert Pommerening, Carl Liebke, Wilhelm Knack, Herrn Nebel, Paul Giese, Otto Motergau, Carl Beduhn, Carl Finder, Friedrich Nimmer, Herr Tobaben, J. Abraham je \$1.00; Paul Voh, Bertha Taut, August Nimmer je \$0.75; Carl Nimmer, Hugo Knack, Frau Knack, August Knack, Otto Knack, Emma Knack, Herman Nimmer, Henry Dartow, Frau Giese, Frau Bergmann, John Manzke, Leonhard Nimmer, August Bloedow, Carl Voh, Wilhelm Abraham, Friedrich Abraham, Peter Babler, John Kind, B. Wadholtz, John Abraham, S. Schulz, C. Nebel, C. Koelpin, Emelia Koelpin je \$0.50; John Nimmer \$0.60; August Schulz \$0.45; G. Baber, B. Knack je \$0.25; zuf. \$28.80. Fred Mantensel, Appleton, Wis., von S. Kellen, John Stader, John Aluek je \$5.00; Herr Schmaebner \$3.00; Louis Guebner, N. W. Nieman, Wilhelm Frhe, Frank London je \$2.50; Louis Dau, Heinrich Frhe je \$2.00; Robert Schulz, Heinrich Becker, Hermann Jennejan, G. Mentensel je \$1.00; zuf. \$36.00. Heinrich Kofin, Wriachtstown, Wis., von C. Bobiek, W. Kuffow, Chr. Schroeder, C. Schmidt, S. Schindel, J. C. Wuerger, F. A. Wierische, Aug. Pflueger, S. Feldt, N. Wuerger, Carl Schroeder, Albert Kofin, Frau J. Kofin, S. Kofin je \$1.00; G. Schmidt, Wilhelm Bagel je \$0.75; S. Nistow, W. Ruch, J. A. Wierische, S. Koepke, W. Kofin, Fred Zittlow, G. Zittlow, Albert Kuffow, J. W. Zimmerna, G. Mueller, Witwe J. Krueger, Martin Krueger, E. Joachim, F. Bruß, W. Vohn, F. Maas, Reb. F. C. Uekmann, Ar-

thur Pahl, Gustav Zittlow je \$0.50; F. Raebke, N. N., N. N., je \$0.25; N. N. \$5.00; zuf. \$30.75. Paul Lukke, Weaver Dam, Wis., von Rev. Albert J. Arndt \$5.00; Martha Lukke, Adolph Berent je \$3.00; Herman Krueger \$2.00; S. Vork, Friedrich Ziemann, Frank Genrich, Alex Berent, Robert Borchert, Fred Borchert, John Borchert, Carl Neumann, Aug. Koehler, N. N. je \$1.00; Aug. Selchert, Anna Buß, S. C. Lukke, W. Krenz, W. Grueneberg sen., L. A. Brieße, F. G. Beckner, Herman Paz, John Hoefs, Otto Grueneberg, W. Bredlow, Ida Neumann, Fred Lukke jun., je \$0.50; zuf. \$29.50. Timotheus Sauer, Appleton, Wis., von B. J. Zuehlke \$5.00; A. Rehbein, Louis Wichmann, Wm. Zuehlke je \$2.00; Albert Voeds, John F. Behnke, Hermann Bros., S. Boldt, N. C. Jehn, Jacob Kozhn je \$1.00; Louis Freude, Hermann Leifering, Hermann Freick, Hermann Schneider, Fräulein Weising, John Dettmann je \$0.50; F. Holz, S. Filz je \$0.25; zuf. \$20.50. Adolf Zeisler, La Crosse, Wis., von Mrs. G. Heilemann, Georg Zeisler, Leonard Zeisler, Otto A. Mueller je \$2.00; Adam Kroner, Reb. J. Gamm, Albert Miller, Stavrum Gulberg, J. Weltromste, Fritsch Techmer, L. A. Zeisler, F. G. Zeisler, G. H. Zeisler, W. Sakmann, N. A. Albrecht, N. T. Mueller, Theo. J. Molzahn, Ed. S. Dittmann, G. Zeisler, M. Kratchwill, Fräulein Theodora Vittner je \$1.00; G. H. Chase, Otto Zieffe, W. A. Kroner, N. N., L. W. Meyer je \$0.50; Ernest Mueller \$1.00; N. N., N. N., je \$0.25; zuf. \$32.00. Edgar Jaeger, Watertown, Wis., von Frau M. Jaedeke, Frau A. Hoffmann, Frau G. Goes je \$0.25; zuf. \$0.75. Arthur Maldaner, Watertown, Wis., von Frau Grace Maldaner, Frau Mary Maldaner, Arthur Maldaner je \$1.00; zuf. \$3.00. Victor Otto, Oconomowoc, Wis., von G. Meißner \$5.00; O. Binzel \$2.00; Ernst Otto \$1.00; zuf. \$8.00. Arthur Makke, Forestville, Wis., von N. N. \$5.00; Albert Hafe-man, Emil Miller, Gustav Badtke, Aug. Bagel je \$1.00; Karl Guth, Robert Maebke, Gustav Schluessel, Bernhard Guth, Carl Meinas je \$0.50; Karl Krönig, Wilhelm Hafeman, Adolf Pollag je \$0.25; zuf. \$12.25. Marcus Schlueter, Watertown, Wis., von Doerr & Leichinger \$3.00; Kehr Bros. \$2.00; J. G. Schlueter, Dr. F. F. Schlueter, Frank Petro je \$1.00; zuf. \$8.00. Velno Lange, Beaver Dam, Wis., Frau L. Lange \$1.20; Chris. Eljasser, Frau Guebner, Frau G. Weber je \$1.00; Reb. Albert Arndt, Frau A. Ruelh, Frau M. Vinde, Frau J. Arndt, Frau G. Daufenbraud, Frau Schly, Frau L. G. Brieße, Frau J. Tischer je \$0.50; Frau S. Young \$0.30; Frau C. Messer, Frau G. Schulze je \$0.25; zuf. \$9.00. Henry Neumann, Norwalk, Wis., von Frau O. R. Andres, Frau J. R. Andres je \$2.00; Fred Neumann sen., Soren Raiberg, Henry Verief, Frau J. Schuele, Frau A. C. Koepke, Carlton Hornung, Herman Sell, M. Granitow, Leo Erdmann, Gustav Vincenz, Fred Vincenz, G. Vincenz, Geo. Raßberg je \$1.00; Fräulein Alice Neumann \$0.50; zuf. \$17.50. Siegfried Abe-Lallemant, Watertown, Wis., von Anton Bornschein \$1.00. Victor Kerr, Watertown, Wis., von Chas. Kerr jun., Victor Kerr je \$1.00; zuf. \$2.00. Howard Donner, Watertown, Wis., von S. J. Donner, E. A. Pratt je \$2.00; zuf. \$4.00.

Carl Siegler, Watertown, Wis., von Fr. Siegler, C. Wuerger, F. J. Koser, Richard Gesche, Chas. T. Piper je \$1.00; zuf. \$5.00. Walter Siegler, Watertown, Wis., von R. Siegler \$2.00; Otto Wegemann, C. Keppler, G. M. Gahman je \$1.00; Geo. Spohn \$0.50; zuf. \$5.50. Raymond Woelffer, Watertown, Wis., von Robert Woelffer \$1.00. Raymond Timmel, Oconomowoc, Wis., von G. Timmel \$1.00; S. A. Jaeger \$0.50; F. Guenther, G. Kuhn, J. W. Jaeger je \$0.25; F. J. Jaeger, Leo. Timmel je \$0.20; zuf. \$2.70. Reinhold Sükmith, La Crosse, Wis., von G. Sükmith \$0.50. Edward Dure, Sparta, Wis., von N. S. Dure \$2.00; Geo. W. Smith, N. Brown, Albert Fredrick, Lena Wagner je \$1.00; Ed. Veltz, Frank Fredrick, Otto Schmidt, Gottlieb Mineant, Albert Bergmann, G. Kiefer je \$0.50; J. Guppler \$0.34; F. Schmidt \$0.30; Julius Novenberg, Chas. Veltz, Gustave Fredrick, Wilhelm Johpe, A. Kof, Frau Aug. Smith, Frau Dora Lange, Frau Wilhelm Abrecht, J. T. Kieper, Albert A. Bergmann jun., C. W. Bergmann je \$0.25; Frau S. Hahn, Louis Jahnke je \$0.10; zuf. \$12.59. Guenther Olse, Milwaukee, Wis., von N. N. \$2.00; N. N., N. N., N. N., je \$1.00; N. N. \$0.50; zuf. \$6.50. Walter Urban, Lomira, Wis., von Alb. Ohrmund \$5.00; S. J. Lawrenz, Gustav Urban, John Hagen, J. Reichel je \$1.00; F. J. Brekke, F. C. Ruch, Jul. Brekke, G. Lawrenz, Theo. Zedler, A. F. Zahn, Wilhelm Makke, Geo. Schaumberg, Carl Gallies, John Schaumberg jun., Wilhelm Behm, Christ Weihnachtstoll, Liberty \$20; N. Schierenbeck, Neujahrstoll, Shirley \$4.24; L. Thom, H. d. Weihnachtstoll, Par. Marshfield \$14.50; J. Dovidat, Neujahrstoll, Winchester \$4.70; G. Vater, H. d. Weihnachtstoll, und Neujahrstoll, Prairie Farm \$7.75; G. Vater, H. d. Weihnachtstoll, und Neujahrstoll, Dallas \$3.10; J. Bergholz, H. d. Weihnachtstoll., No. La Crosse \$6; C. Lieberum,

man, J. F. Dabareiner je \$0.50; Fräulein Mary Biederman \$0.35; Joh. Prust, J. Wender, Heinrich Nieß, Frau Heinrich Banter, Fräulein M. Baars je \$0.25; Frau T. J. Schumacher \$0.15; zuz. \$10.25. Walter Manthey, Watertown, Wis., von Alb. Manthey \$1.00. H. Schaefer, Kenosha, Wis., von C. Buenger, G. L. Willnow, H. Greening, Emil P. Mueller, C. F. Schwalbe, Herm. W. Mueller je \$1.00; Edwin G. Schaefer, Helmuth Schaefer je \$0.50; zuz. \$7.00. Herbert Schumacher, Edgerton, Wis., von Albert Schumacher \$5.00; Frau Wm. Affeldt \$2.00; Frau C. Ließ, Fräulein Louise Schumacher, Raphael Bros. je \$1.00; Frau Vert. Young \$0.50; zuz. \$10.50. Elmer Kiebling, Jefferson, Wis., von J. N. Kiebling, H. K. Moussa, Chas. F. Heilmann je \$3.00; Joh. W. Heid, Frau G. Meinel je \$1.00; Theo. Schulz \$0.50; zuz. \$11.50. Theo. Schlueter, Watertown, Wis., von A. N. \$2.00. Percy Sterz, Watertown, Wis., von Carl F. Nowak, Frau George Green je \$0.50; Watertown Weltbuerger \$1.00; Joh. J. Raue \$0.25; zuz. \$2.25. Edna Sterz, Watertown, Wis., von Bradenstein & Bramer, Gorder Co. je \$1.00; H. J. Stube \$0.25; zuz. \$2.25. Florence Helmich, Watertown, Wis., von Otto Jaedecke, A. G. B. je \$1.00; zuz. \$2.00. A. Kortegaß, Watertown, Wis., von Wenzel Prohaska \$2.00. Erich Leipelt, Tomah, Wis., von L. F. Leipelt \$1.00; J. J. Harwardt, A. J. Jaeger je \$0.50; zuz. \$2.00. Hans Hofer, Milwaukee, Wis., von Dr. G. C. Hofer \$15.00; Reinhold C. Jests \$5.00; Julius Benmann \$2.00; Frau Fald \$1.00; zuz. \$23.00. Edward Buege, Watertown, Wis., von H. Buege \$2.00. Thomas Lewis, Watertown, Wis., von Frau L. L. Paris \$5.00. Franklin Blumenfeld, Watertown, Wis., von Franklin Blumenfeld, Wm. F. Whyte, Veurhauss Gloger Co., A. Buchheit, Jacobi & Blumenfeld, W. D. Sproesser Co., Wiggerhorn Prof. Co., Warter Lumber und Fuel Co., May Gaehler, M. F. Blumenfeld je \$1.00; zuz. \$10.00. Raymond Stark, Watertown, Wis., von Chas. Stark, Aug. Stark je \$5.00; H. Reich \$3.00; Wm. Vorkenhagen, J. D. Casey, A. E. Radtke, Globe Milling Co., Oscar Kurzweg je \$1.00; C. W. Schulz, J. C. Moulding, Wm. Volkman, Otto Christensen, Aug. Ließ, Ferd. A. Krueger je \$0.50; Wm. Reich jun., C. Zahn, E. Radtke je \$0.25; zuz. \$21.75. A. Wittichon, Watertown, Wis., von Theo. B. Nooch, Wm. Hartig je \$1.00; Frau J. G. Kusel, A. Tand, J. L. Rehr, Wm. Ginz, L. G. Cordes, Frau May Kusel je \$0.50; Jul. Baher, F. Scheele, J. E. Heismann, Frau Kosbab je \$0.25; Frau L. C. Schmußler, Fräulein Feldschneider je \$0.20; E. J. Seifert \$0.15; Robert Irving, C. J. Weber, Frau P. Budahn, Frau G. W. Werner, Frau Erna Olsen je \$0.10; zuz. \$7.05. Walter Meyer, Lomira, Wis., von Frau Anna Fredrich \$5.00; L. G. Zeidler, Robert Hing, N. Woehler, F. Velling, Albert Meyer je \$1.00; C. Spielmann \$0.75; Eduard Bartelt, M. Lohmann, Paul Zeidler, Louis Jann, Eduard Velling, Paul Velling je \$0.50; A. Spielmann, August Minz, Wilhelm Voge, L. A. Westphal, L. Jolitz je \$0.25; zuz. \$15.00. Adalbert Westendorf, Saginaw, Mich., von Prof. D. Hensel und Prof. A. Sauer je \$5.00; zuz. \$10.00. May Christian, Watertown, Wis., von Carl Christian \$2.00.

Wilhelm Weitz überbrachte eine Kollekte der St. Pauls-Gemeinde zu Brownsville, Wis., (Past. Werr) \$8.00; Herbert Parifiuss desgl. eine Kollekte der St. Pauls-Gemeinde zu North Freedom, Wis. (Past. Parifiuss) \$6.00; Paul Bergmann desgl. eine Kollekte der Gemeinde zu Norton, Minn. (Past. Aug. Bergmann) \$12.25; zuz. \$26.25.

Persönlicher Beitrag von Studenten: Ernst Breußmann, Edward Blafewell, Raymond Schmußler, Ewald Sterz, Wanda Sterz je \$1.00; Eduard Lange, L. H. Köninger je \$0.50; Arthur Gofffeld, Wilhelm Schmidt, Carl Schmidt, Emil Zillmer je \$0.25; zuz. \$7.00.

Allen freundlichen Gebern wird hiermit der verbindlichste Dank abgestattet. Auch der Schüler möchten wir hier gedenken, die so bereitwillig einen Teil ihrer Ferien geopfert haben, um am Aufbau der Anstalt mitzuwirken; ihnen sei ebenfalls der herzlichste Dank ausgesprochen.

Das Komitee.

H. A. Franke.
C. Bolle.

Aus der Wisconsin-Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren J. Brenner, vom erten Frauenverein, St. Joh. Gem. Milw. \$100; F. Weerts, \$2.48; J. Schwarz, von Dr. Heising, Menomonie \$1; W. Koepeke, Weichnachtskoll., Marquette \$9.02; A. Nicolaus, Dankopfer von John Siebert, St. Atkinson \$2; J. Freund, Kinderkoll., Hamburg (f. Kinderfr.) \$6.32; J. Thrun, Epiphaniaskoll., Scio \$7.05; zuz. \$43.37.

Mittagstisch für Indianerkinder: Pastoren

Neujahrskoll., Siloah Gem. Milw. \$7; zuz. \$167.29.

College: Pastoren J. Brenner, vom erten Frauenverein, St. Joh. Gem. Milw. \$200; J. Schwarz, Weichnachtskoll., Menomonie \$25.65; J. Henning, L. d. Weichnachtskoll., South Haven \$15.80; S. Fedele, Weichnachtskoll., Wilmot \$12.79; L. Thom, L. d. Weichnachtskoll., Par Marshfield \$10; G. Vater, L. d. Weichnachts- u. Neujahrskoll., Prairie Farm \$7.86; desgl., Dallas \$3.90; J. Berghol, Weichnachtskoll., La Crosse \$4.85; J. Abelmann, desgl., Hatchville \$9.25; desgl., Elmwood \$1.65; C. Dowidat, Kubertkoll., Oshkosh \$13.58; J. Thrun, Refrmtskoll., Scio \$23.14; zuz. \$328.47.

Ausstattung d. Gymnasiums: Pastoren K. Wachsmiller, Koll. Manitowoc \$10; C. Dowidat, Kubertkoll., Oshkosh \$10; zuz. \$20.00.

Bau und Schuldentilgung: Pastor G. Müller, von S. M. Baraboo \$100.00.

Reiseredit: Pastoren P. Weber, Weichnachtskoll., Crivitz \$1.72; desgl., Neujahrskoll., Coleman \$2.98; desgl., Weichnachtskoll., Pembine \$2.85; Ed. Sauer, desgl., Green Lake \$20; W. Gaase, desgl., Center \$12.25; G. Voh, desgl., Bristol \$5.30; S. Fedele, Kinderkoll., Wilmot (f. Kinderfr.) \$9.09; L. Thom, L. d. Weichnachtskoll., Par Marshfield \$10; W. Koepeke, L. d. Kubertkoll., Green Garden \$1.60; desgl., Weichnachtskoll., Green Garden \$5.62; desgl., Marquette \$3.82; J. Dowidat, Neujahrskoll., Neatfield \$9.02; J. Kaeß, Koll. Whitehall \$8.25; J. Uplegger, Weichnachtskoll., T. Newton \$20.25; G. Vater, L. d. Weichnachts- u. Neujahrskoll., Prairie Farm \$8.41; desgl., Dallas \$7.12; desgl., L. d. Kinderkoll. (f. Kinderfr.) \$4.05; J. Bergholz, L. d. Weichnachtskoll., No La Crosse \$4.74; desgl., Kinderkoll., No La Crosse, von Abeline Hauser \$1, A. Blaschik, Anna Blaschik, Frieda Haefner je 25c, F. Bell 20c, C. Loeffler, G. Loeffler, B. Loeffler, Carl Loeffler, G. Brinkmann, C. Brinkmann, A. Brinkmann, M. Dasse, R. Haefner, A. Haefner, L. Dobrunz, W. Dobrunz, M. Granke, C. McCoy, J. McCoy, R. Rogers, D. Sowden, G. Limpert, C. Radtke, C. Strong, Ellen Strong je 10c, Anna Geng, M. Kaufmann, W. Haefner, D. Harris, G. Whiting, C. Junfer, W. Junfer, J. Pierce, M. Pierce, G. Lehrke, D. Geng, C. Blant, L. Lehrke, A. Geng, G. Haefner, C. Bergholz, M. Bergholz je 5c, zuz. \$5.25; J. Bergholz, Kinderkoll., Onalaska, von Mrs. L. Albrecht, J. Miller, Esther Kleinschmidt, C. Gardner, D. Struck, A. Lemke, J. Schroeder je 25c, Art Holthaus 20c, Elsie Albrecht, J. Kreuz je 15c, C. Kreuz, W. Giltner, C. Miller, G. Miller, Elsie Holthaus, A. Giltner, W. Schroeder, L. Schroeder, Mary Lemke je 10c, G. Otto, C. Otto, Esther Otto, J. Otto je 5c, zuz. \$3.35; G. Vergemann, Kinderkoll., Fond du Lac (f. Kinderfr.) \$17.48; J. Abelmann, Weichnachtskoll., Cadu \$1.86; C. Otto, L. d. Weichnachtskoll., Arcadia u. Cream \$10; A. Paap, Weichnachtskoll., Richmond \$8.98; L. Witte, Refrmtskoll., Escanaba \$1.49; desgl., Weichnachtskoll., Escanaba, Hyde u. Rapid River \$8.53; W. Eggert, Kinderkoll., Lowell (f. Kinderfr.) \$8.60; S. Probst, Weichnachtskoll., Kennebec \$1.35; L. Kirck, desgl., Cambria \$7; D. W. Koch, Koll., Keystone, Holcombe, Birch Creek \$7.40; M. Taras, desgl., Hermannsville \$7.80; desgl., Koll. \$4.50; C. Wast, Sonntagkoll., W. Mequon \$1.57; M. Kionka, Koll., Thomasgem., Milw. \$5; G. Gieschen, Kinderkoll., Waunatona \$11.45; G. W. Schmidt, Koll. \$4.70; C. Dornfeld, L. d. Weichnachtskoll., Sun Prairie \$5.50; L. Krug, Neujahrskoll., White Bluff \$1.80; zuz. \$260.68.

Airchbaufonds: Pastoren G. Bergmann, vom erten Frauenverein, Christusgem., Milw. \$10; C. Voges, Koll., Ridgeville \$15.50; G. Ebert, L. d. Neujahrskoll., Saronsgem., Milw. \$10; zuz. \$35.50.

Synodalberichte: Pastoren F. Weerts, Neujahrskoll., Liberty \$7.50; M. Denninger, L. d. Weichnachtskoll., Par Mosel \$6.40; J. Henning, desgl., So. Haven \$5; J. Kaiser, Sonntagkoll., Gethsemanem., Milw. \$5; L. Mader, Neujahrskoll., Mukwonago \$2.71; G. Ebert, L. d. Neujahrskoll., Saronsgem., Milw. \$7; G. W. Schmidt, Koll. \$2.50; G. Diehl, Sonntagkoll., Peshigo \$5.20; zuz. \$41.31.

Synodalkasse: Pastoren M. Pfaff, Neujahrskoll., Oakwood \$6.30; J. Schwarz, desgl., Menomonie \$20.96; J. Wesland, Koll., Grandon \$1.35; J. J. Meyer, L. d. Weichnachtskoll., T. Maine \$6; L. Mader, Sonntagkoll., Mukwonago \$2.10; G. Ebert, L. d. Neujahrskoll., Saronsgem., Milw. \$20; zuz. \$66.71.

Indianer: Pastoren J. Brenner, vom erten Frauenverein, St. Joh. Gem., Milw. \$12.50; J. Weerts, L. d. Kubertkoll., Liberty \$3; M. Pfaff, L. d. Kinderkoll., Oakwood (f. Kinderfr.) Buche, A. N. Zuehlke, Aug. Wille je \$0.50; F. Zahn, Herm. Toll, Carl Zahn, Carl Hoehne, Ferd. Felgner, Chas. Marshall, Herm. Zuehlke je \$0.25; zuz. \$17.75. Oscar Klud, Jefferson, Wis., von Joh. W. Heid, G. J. Kispert, J. Bienenfang, Frank Stoppenbach, Ferd. Klud je \$1.00; Harry Koerner, Frau May Duelow, Frau G. L. Smith, Frau Emma Kemmeter, J. W. Robish, S. Wieder-

C F Lederer, von d Familie N R, Bay City \$5; J J Meher, von N R, T Maine \$5; A Nicolai, von H Schempf, St Atkinson \$5; J Bernthal, von Joh. Lettow, Ironia \$5; C Dovidat, vom werten Frauenverein, Dshof \$5; dsgl, vom werten Rauberein, Dshof \$5; dsgl, von Eliz Weferberg, Dshof \$5; zuz \$35.00.

Regier: Pastor J Brenner, vom werten Frauenverein, St Joh Gem, Milw \$12.50.

Stadtmission: Pastor C Gausewitz, Gnadengem, Milw, von J W Werner, Carl Werner je \$1; zuz \$2.00.

Arme Studenten — Milwaukee: Pastoren H Knuth, von Jrl J B, Bethesdagem, Milw \$5; C A Lederer, von N R, Saine \$25; zuz \$30.00.

Arme Studenten — Watertown: Pastor Th Volkert, vom werten Frauenverein, Racine \$24.00.

Witwenkasse — Kollektion: Pastoren W Koepke, Weihnachtskoll, Green Garden \$6.34; J Dovidat, Neujahrskoll, T Caledonia \$6.90; R Wolff, Neujahrskoll, Elades Corners \$13.70; C Otto, Tl d Weihnachtskoll, Arcadia u Cream \$9.20; J Toepel, Hochstzoll, Audring-Willert, T Maine \$15.50; J Brenner, Sonntagkoll, St. Joh. Gem., Milw. \$37; C. Ruzen, Neujahrskoll., Nominiee \$12.50; L Kirst, Dankopfer von Frau Geo Tejmann, Pardeeville \$1; dsgl, Neujahrskoll, Pardeeville \$6.95; dsgl, Cambria \$6.50; J Thrun, Weihnachtskoll, Scio \$28.28; zuz \$143.87.

Witwenkasse — Persönlich: Pastoren W Parizius \$3.50, C A Otto \$3, H Wite \$2, J J Meher \$3, John Brenner \$5, L Rader \$3, L Kirst \$3, C Dornfeld \$3, zuz \$25.50.

Reich Gottes: Pastoren J Schwarz, durch Kuwert, Menomonie \$1; R Denninger, Tl d Weihnachtskoll, Par Mosel \$15; J Dovidat, Kirchweihkoll, Redfield \$10.25; J Uplegger, Neujahrskoll, T Newton \$13.35; L Kirst, Dantigskoll, Pardeeville \$5; dsgl, Cambria \$6.72; L Kaspar, Weihnachtskoll, Greenville \$24.48; zuz \$75.80.

Kinderefreundgesellschaft: Pastoren J Weerts, Tl d Kuwertkoll, Liberty \$4.25; W Parizius, von Frau Schuster, N Freedom \$1; dsgl, Kindertoll, N Freedom (f. Kinderfr) \$3.26; J Schwarz, Menomonie, von Mrs. C Gottschalk, Louis Elmman, Theo Kackwitz, Carl Woinowste, Fred Schoenoff Jr, Jrl Martha Klaenhammer, Henry Brunn, Mrs Wm Schutte Sr, Fred Heller, Carl Moehner, Rob Brunn, Fred Haase je \$1, zuz \$12; C Gausewitz, Gnadengem, Milw, von J W Werner, Carl Werner je \$1, zuz \$2; W Koepke, Tl d Kuwertkoll, Green Garden \$1.86; dsgl, Marquette \$4.25; dsgl, von Jrl Winterstein, Marquette \$1; H Jarwell, Platteville, von H Widetz, H Kamp je \$1, Fr Koellmann 50c, Fr Jens, Wm Widetz, Fr Schroeder Jr, Minna Mings, Minna Johannes je \$1, zuz \$7.50; J Dovidat, von Wm Strelow u P Thieme je \$1, New London \$2; dsgl, von Marie Brehmer, Dale \$1.50; Ch Doehler, von Jrl C Damler, Two Rivers \$2; C Otto, Arcadia, von Frau Schaub u Kurt Marks je \$1, zuz \$2; J J Meher, Tl d Weihnachtskoll, T Maine \$5; W Heidtke, Manchester, von Ab Sell u Hein Dietrich je \$1, zuz \$2; W Hillmann, von Frau Fried Wirth, Medford \$1; W Eggert, Kindertoll, Lowell (f. Kinderfr) \$4.28; J Freund, dsgl, Hamburg (f. Kinderfr) 75c, D Anshlow, dsgl, Wonevot \$6.15; C Dornfeld, dsgl, Marhfr \$4.60; zuz \$68.40.

Velle Plaine: Pastoren W Koepke, Tl d Kuwertkoll, Green Garden \$1.25; dsgl, Marquette \$1.10; H Bergmann, vom werten Frauenverein, Christusgem, Milw \$5; J J Meher, Tl d Weihnachtskoll, T Maine \$5; zuz \$12.35.

Anstalt für Epileptische: Pastoren J Brenner, uas d Nachlaß d sel. Frau Wilhms Krause, geb Meher, St Joh Gem, Milw \$100; C Gausewitz, Gnadengem, Milw, von Frau J Nicolai, Frau A Buth, Frau Ad Mayer, Frau G P Mayer, Frau Ida Maerder je \$2, Frau Hel Schneider, Frau H P Andrae, Frau N R, Frau J Willmow, Frau Fr Guenther, Frau C Kratz, Frau Chr Schroeder, Frau Grunwald Sen, Frau Marie Weber, Frau Aug Arndt, Frau C Just, Frau Prof Schaller, Frau J G Lindner, Frau Hallada je \$1, Frau Ed Haase, Frau Am Wichert, Frau El Koerner, Frau D Schmeer, Frau W Kollath, Frau J Dammann, Frau M Wolff, Frau L Zahn, Frau Ch Schmidt, Jrl Katie Niehl je 50c, Frau Reddersen 30c, Frau Gustav Friedel \$2, zuz \$31.30; J Weerts, Tl d Kuwertkoll, Liberty \$2.25; W Plaz, Tl d Kindertoll, Oakwood (f. Kinderfr) \$1.52; C Gausewitz, Gnadengem, Milw, von J W Werner, Carl Werner je \$1, zuz \$2; H Jarwell, Platteville, von Wm Widetz, Minna Johannes je \$1, zuz \$2; J Gann, vom werten Frauenverein, La Crosse \$75; J Brenner, St. Joh Gem, Milw, vom werten Frauenverein \$50, Frau W Schaffner \$2, Frau C Starke, Frau Wm Schroeder je \$1, zuz \$54; G Vater, Tl d Weihnachts- u Neujahrskoll, Prairie Farm \$1.10; dsgl, Dallas \$1.35; A Raap, Kindertoll, Richwood \$4.60; J J Meher, Tl d Weihnachtskoll, T Maine \$5; L Kirst,

Weihnachtskoll, Pardeeville \$8.71; C Dornfeld, Tl d Weihnachtskoll, Sun Prairie \$2.96; zuz \$291.79.

Altenheim in Waawatosa: Pastor C Gausewitz, Gnadengem, Milw, von J W Werner, Carl Werner je \$1, zuz \$2.00.

Denver: Pastor G Thurow, Koll, Bay City \$5.04.

Missionsgesellschaft: Pastor H Ebert, Koll, Sarongem, Milw \$5.00.

Summa: \$1786.58.

H. Knuth, Schatzm.

Aus der Minnesota-Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren J Baur, Morgan \$2.25, Eden \$5.50; R Boethke, zu Holland \$7.25; G C Fritze, Hutchinson \$8.67; J Koehler, Nicollet \$39.95; G Hinmenthal, Buffalo u Pelican Lake \$10; zuz \$73.62.

Reisepredigt: Pastoren J Baur, Morgan \$3, Eden \$24.80; J P Scherf, Valaton, von Zul Wendland, J W Teufel je \$2, C Bollmann, Justus England, Frank Wendland je \$1, Arthur Mewien 50c, Gustav Wendland, Mrs J Goltz, Mrs Hulda Wendland, Gustav Schramm je \$1, C W Teufel \$1.50, Albert Haase, Mrs Louise Alufas je \$1, J Jollerds 50c, Mrs Auguste Wigner, Wih Schnell, Henry Ritz, Carl Fink, Hermann Bruell, John Brandt, Herman Meher je \$1, zuz \$22.50; J Jahrling, Rockford, \$15.75; J Gehm, Zumbrota \$13.10; C C Fritze, Hutchinson \$25; G Th Albrecht, St Peter, \$19.83; Jm J Albrecht, Fairfax, von W Brandt, C H Kieder, Ferd Kieder je 50c, Frau Anton Eih 75c, Frau Bafkeberg, Frau Emma Schefuß, Aug Böks, Joh Albrecht, H Globes, Gust Renner, M Klein, Herm Pleh, Theo Räglein, Fr Schröder, Ernst Schiffmann, Frau Anton Seidl, Aug. Kieder, Ed Kieder, W Sommer, A Käuuple, A Laub, Ab Brieje je \$1, L Dide Meyer, Frau Vna Schröder je \$2, zuz \$24.25; J H Naumann, Wood Lake, von Aug Hinz \$1; W Haar, Greenwood \$1; dsgl, von J Bursch, Frau Anna Weinand, J Bechtold Jr, W Dalige, H Bieder, C Zollbahn, Ernst Hohenstein, J Klud, A Klud, A Luther, G Pieper, Pastor Haar, Frau W Steinf, G Albrecht, C Albrecht, Agnes Albrecht, Frau M Weinand, A Bursch Sen, J Bursch, A Giese, C Hohenstein, A Giese, J Stange, H Schnapf, C Strebler, A Hohenstein, J Bechtold, Frau A Strebler, J Strebler, J Kettenacker, C Zielaff, H Giese, C D Bechtold, Frau Auehn, J Splittföher, A Tejmer, Frau J Tejmer, M Tejmer, A Tejmer Jr, A Frau, W B Kempf, A Wied, G Nur, Aug Ritzlaff, G Schleif Jr, G Schleif Sen, J Bieder, Frau Anna Schmidt, A Löffler, A Rüpke, L Hohenstein, G Biegert, H Stark, J Schleif, G Löffler, Hauser, J Schauer, H Harff, A Bled, D Schleif, A Staats, A Schleif, G Krueger, J Grehling, H Grehling, J Bechtold Sen, A Tejmer, Frau Hejer, R Deisting, H Aue, J Tejmer, G Steinf, H Hohenstein, J Kottke, R Pieper, A Pieper, J Boed, Christian Hohenstein, J Harff, P Zollbahn, H Kohnen, W Reich, J Splittföher je \$1, A Stark 50c; J Koehler, Nicollet \$33.82; W Franzmann, Lake City \$22; West Florence \$7.15; A Pieper, Woodbury \$7.50; G Hinmenthal, Buffalo u Pelican Lake \$83.65; J Guse, Austin \$7; H Boettcher, Gibbon \$1, von H Wade, J Harms, J Lenz, je \$1, Frau W Engisberg \$5, Julius Lenz und August Blad je 25c, Frau C H Schwartau \$1, Paul u Oscar Trautman, Winnie Linke je \$1; zuz \$324.85.

Anstalt in New Ulm: Pastoren J Baur, Morgan \$1.15, Eden \$5; G A Ernst, St Paul \$10; W Franzmann, Lake City \$17, West Florence \$6.70; G Hinmenthal, Buffalo u Pelican Lake \$18.87; zuz \$58.72.

Synodalberichte: Pastoren J Baur, Morgan \$1.75; M C Michaels, Henry \$1.75, Grover \$6, Hague \$5.52; W Lindloff, Hammond \$1, Bremen \$2; G C Fritze, Hutchinson \$10.10; J Koehler, Nicollet \$16.08; zuz \$44.20.

Witwen und Waisen: Pastoren J Baur, Morgan \$3.50, Eden \$10.75; J Guse, Austin \$9.70; G A Ernst, St Paul \$16.35; J Jahrling, Rockford, pers \$2; M C Michaels, Henry \$12.51, Grover \$17.60, Hague \$19.18; W Lindloff, Hammond \$1.38, Breen \$4.10; J Gehm, Zumbrota, St Petersgem \$7.50, St Joh Gem \$2.30; G C Fritze, Hutchinson \$25; J Koehler, Nicollet \$12.86; W Franzmann, Lake City \$20; G Hinmenthal, Buffalo u Pelican Lake \$14.17; Frau N R, St Paul \$3.50; zuz \$182.40.

Arme Studenten: Pastoren J Baur, Morgan \$1.75, Eden \$7.50; G A Ernst, St Paul \$14.16; G C Fritze, Hutchinson \$13; J Koehler, Nicollet \$15; W Franzmann, Lake City \$4.50; G Hinmenthal, Buffalo u Pelican Lake \$29.43; Frau N R, St Paul \$3; Herr A Trautman, Verdi \$10; zuz \$98.34.

Altenheim in Velle Plaine: Pastoren J Baur, Morgan \$5.80, Eden \$20.32; J Guse, Austin \$5; G A Ernst, St Paul \$10; J Jahrling, Rockford \$1.36; R Gruber, New Prague,

von F Bohnack \$1; C J Albrecht, New Ulm \$22.70; J S Renner, Mound City \$6; J Gehm, Zumbrota, von Wm Manthei, Aug Sommerfeld, C S Klingsporn, Aug Klingsporn, Chr Ruehn, Carl Gehm, Carl Zimmermann, Hy Krause, Louise Birkholz je \$1, Gustav Fischer, W C Klingsporn, A Osterann, Louise Schmutz, N je 50c, M N, Catharina Pahl, Herman Banick, C J Teves, N je 25c, Andr Beder, Chr Wedekind, Wm Koenig, J Koenig, J M Koenig je 50c, Carl Rucker 35c, Hy Wittlief, Sam Wittlief, Hy Tiedemann, Claus Tiedemann, Mrs J Tiedemann, Hy Heitmann je 25c, zus \$17.10; G Th Albrecht, St Peter \$2.28; J S Naumann, Wood Lake, von Schullfindern \$7.20; J Koehler, Nicollei \$16.23; G Hinmenthal, Buffalo u Pelican Lake \$5.70; zus \$120.69.

Neubau in New Ulm: Pastoren J Baur, Morgan \$43, Eden \$200; P Hinderer, South Shore, von Otto Zielsky \$15, Rudolf Zielsky \$5, Aug Strege \$10, Heinrich Grewing \$8, Alb Kaaz \$5, Fritz Richter \$2, Aug Redlin \$1, zus \$46; S Bruns, Delano, von Alb Brusch \$5 W Lindloff, Bremen u Hammond \$70; G C Fritze, Hutchinson, von Dietrich Knafe \$5, Adolph Vortenhagen \$12, Gottfried Loef, Leopold Steinke je \$10, Heinrich Madelanz \$4, Wilhelm Destrach \$15, August Holz, Wilhelm Luedtke, Ernst Harms je \$5, Ferdinand Redow \$10, Carl Schulz, Herrn Ulrich, Fritz Schmidt, Gustav Cuade je \$5, Frau Ritter, Herrn Schmeling je \$10, Wm J Schulz, Henry Priewe je \$15, Ludwig Schumann, Rudolf Schmandt je \$5, zus \$161; A F Winter, Mantato \$5, G Th Albrecht, St Peter \$15, Jm J Albrecht, Fairfax \$10.50; J Koehler, Nicollei, von Carl Neke \$10, Ehler Notwehr u Ferdinand Dallmann Sr. je \$5; D. J. Kautz, Porter, von Wm Gaase, Taunton \$10; A Poethke, von Herrn Volkert, Holland \$25; zus \$610.50.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren J Baur, Morgan \$2.05, Eden, von Schilern \$2.75, von jungen Leuten \$6.14; G A Ernst, St Paul, von Leonhard Heiß \$1, Chr Kirstein \$2; S Bruns, Delano, Frauenverein der Salemsgem \$6; F Jabriling, Rockford \$3.30; C J Albrecht, New Ulm \$40.45; W C Michaels, Henry \$5.20; Grover \$18, Hague \$8.59; J S Renner, zu Gale \$1.40; J Gehm, Zumbrota, St Petersgem \$4.90, St Joh Gem \$2.75; G C Fritze, Hutchinson, von Joachim Duad, Fritz Plath, Ferdinand Radow je \$1; G Th Albrecht, St Peter \$2.40; Jm J Albrecht, Fairfax \$2; J S Naumann, Wood Lake, von Ed Scheele \$5, L Meyer u Ed Hinz je \$1; J Koehler, Nicollei \$6; J Guse, Austin \$9.10; zus \$134.03.

Synodalkasse: Pastoren G A Ernst, St Paul \$10; A F Winter, Mantato \$23.86; W Franzmann, Lake City \$8.20 G Hinmenthal, Buffalo u Pelican Lake \$5; zus \$47.06.

Indianermission: Pastoren W Lindloff, Hammond \$10; J S Naumann, Wood Lake, von Ed Scheele \$5, G Hinmenthal, Buffalo u Pelican Lake \$10; zus \$25.00.

Negermission: Pastoren G Th Albrecht, St Peter \$15.46; J S Naumann, Wood Lake, von Ed Scheele \$5; G Hinmenthal, Buffalo u Pelican Lake \$10; zus \$30.46.

China-Mission: Pastoren J Gehm, Zumbrota \$3.55; Jm J Albrecht, Fairfax \$7; zus \$10.55.

Reich Gottes: Von M N durch Prof J Meyer, New Ulm \$15.00.

Kirchbaukasse: Pastoren W. Franzman, Lake City \$11; G Hinmenthal, Buffalo u Pelican Lake \$19.16; zus \$30.16. Summa: \$1805.58.

John W. Wood, Schatzm.

Durch Pastor C. J. Albrecht, New Ulm, für das Weisen- und Altenheim: Von Frau C Clasen, C G Klog, Chas A Klog je 25c, Arthur Cordes 20c, Sophie Rogge 50c, Oscar Muesing, Unbekannt je 10c, Frau C Amme \$1, Frau Gehrke, Ed Kunz, Auguste Kolb je 25c, Frau F Pehl 50c, Aug Muske 25c, Irene Muske 5c, Willie Muesing 15c, Wm J Muesing 25c, C J Reim \$1, Herrn Krefst 50c, Ernst Sauer 25c, Wm Blauert 50c, Geo Gieseke 40c, Frau S A Vogelwohl 50c, Carl Falk 25c, Gretchen Winkelmann \$1, Frau S Vogelwohl 50c, Aug Kaabe 25c, Louise Reuter, Frau Marie Nuente, Willie Bidde je 50c, August Peters 20c, Magdalena Reuter, Elisabeth Reuter, Marie Reuter, Fritz u Gerhard Reuter je 25c, Agnes Wilbrecht, Esther Wilbrecht, Irma Wilbrecht je 10c, C Kaping, Frau Louise Zuberjohn, Edna Fritz je 25c, J J Bader 50c, Fred Radtke, Frau Elizabeth Hellmann je \$1, Christ Arndt 50c, Bertha Wilbrecht 10c, Ernst Gieseke 40c, C F Buenger, Frau Dora Hoffmann, Otto Krefst je \$1, Witwe L Beyer 25c, Wm Wilmert \$1, C J Albrecht 50c, Gertrud Garbrecht 10c, C Montanmerh 25c, C Fritze 50c, Bertha Guth 10c, zus \$22.70.

Durch Pastor C J Albrecht, New Ulm, für die Kinderfreundgesellschaft: Von C J Albrecht 50c, Frieda Hackbart 35c, Fred u Eda Falk 40c, Gerbert Mueller 25c, Chas S Kaufke 50c, Bertha Huhn \$1, John Ruhnow, Anna Steinhauer, Clara Stein-

hauser, Aug Muske je 25c, C C Bader, Sophie ngel je 50c, Esther Samwald \$1, Herbert Rogge 25c, Frau J B Rogge 50c, Henrietta Rogge, Esther Stephan 25c, J A Joel 50c, Chas Lindemann 25c, Wm Blauert, Frau L Themlich je 50c, Wm Zahnke u Kinder \$1.20, Louis Sandau 50c, Frau C Sauer \$1, J J Bader 50c, Frä Emma Hellmann \$1, Ferdinand Zuberjohn, Frau Marie Nuente, J W Ulrich, Otto Kaping, Auguste Zoller, Frau S Vogelwohl je 50c, Frau A Ahrens, Frau Maggie Mueller je 25c, Ferd Samwald \$1, Henry Stelljes \$1.25, Frau G Schapekahn, John Stindt, Lena Fritz je 50c, Martha Garbrecht, Martin Garbrecht je 10c, S H Vogelwohl 50c, Familie Reuter \$1, Gertha Aufderbeide \$5, Otto Toppe \$1, Louise Galles 75c, C F Buenger, C G Reim, Herrn Buhmann je \$1, Emil Hempel, Ferdinand Dalig, Adeline Bogtel, Herrn Bidde je 50c, Arnold Wilbrecht 15c, Jacob Holzinger, Arnold Meyer, Heinrich Meyer, Hans Meyer, S Kosel je 25c, J S Kreflaff \$1, Frau M Lütjen 10c, Minnie Guth 5c, Jos Weisenborn, John Fritsche je 50c, Paul Hackbarth \$1, John Stindt, J Joel je \$1, zus \$40.45.

Aus der Michigan-Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren J. Carez, Neujahrskoll., Fremont \$1.90; der Gem. Krede \$1.55; Taufkoll., bei Louis Grams \$2.75; D. Frey, Weihnachtskoll., in Bachelor \$3.20; Theo. G. Hahn, Koll. f. Gem. Dwoffo \$8.00.

Neger-Mission: Pastoren Theo. G. Hahn, Dwoffo, Koll. am 8. Dezember 1912 \$10.00.

Belle-Plaine: Pastoren Wm. Peters, Escanaba von Kindern von Louis Plath, S. Ruediger, Max Ruediger je 25c; Paul Kofitzke 20c; Wm. Schmelter, Frau Philippine Thernel, Jacob Broderjen je 10c; Leonard Hünke 5c; Heinrich Koehnke, Wm. Peters je 50c; Summa \$2.30.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren Wm. Peters von Ernst Richter, Lorenz Hartwig, Max Luedtke, Mich. Luedtke, W. Peters je 50c; Paul Kofitzki, Max Ruediger, S. Ruediger, Frau Maria Dietrich, Frau Philippine Themel, Louis Plath je 25c; W. Schmelter, Frida Dahm je 10c; Summa \$4.20. Durch Past. C. Waidelich, Koll. f. Gem. \$2.50.

Witwenkasse: Durch Past. Theo. G. Hahn von M. N. \$1.00.

Synodal-Mission: Pastoren J. Carez, Weihnachtskoll., Fremont \$5.00; d. Gem. Swan Krede \$1.65; Wm. Peters, Weihnachtskoll., Escanaba \$4.50; d. Gem. Wilson \$4.00; D. Frey Weihnachtskoll., Ludington \$2.50; C. Waidelich, Tl. d. Koll. f. Gemeinden \$10.00; Theo. G. Hahn Tl. d. Koll. Dwoffo, Januar 1913 \$7.00.

Synodalkasse: Pastoren J. Carez, Koll. für Berichte \$2.85; C. Waidelich, Koll. \$1.75; G. Schmelter, Koll. f. Gem. Chesaning für Berichte \$2.77; d. Gem. Woody \$2.36; J. S. Koelle, Koll. f. Gem. Dowagiac \$4.75.

Kirchbaukasse: Durch Pastor G. Hahn, Koll. f. Gem. Adrian \$12.00.

Truhee Neubau: Pastoren W. Bodamer \$213.00; J. Gauß \$370.00; J. G. Westendorf aus der Buchhandlung \$35.00; G. C. Gaase d. Gem. Denton Harbor \$16.20; G. F. Eggert, Koll. Greenwood \$4.26; J. F. Fink von der Gem. Zilwaukee \$26.50; J. G. Westendorf von der Gem. Frankenmuth \$33.00; D. Eckert \$38.00; J. G. Westendorf aus der Buchhandlung \$3.80.

Julius F. Rettmann, Schatzm.

Durch Herrn Pastor J. Koch, Caledonia, Wis., für die luth. Hochschule erhalten: von G. Maas, Ed. Schmidt, Ed. Berg Jun., Rud. Weifner je 1 Sack Kartoffeln und von ersterem noch 1 Sack Kraut. Herzlich dankt Fr. Meyer.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

REV. A. BAEBENROTH,
463 Third Avenue, Milwaukee, Wis.

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. G. Bergmann,
921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Postoffice at Milwaukee, Wis., as second class matter

Geiangbücher der Wisconsin-Synode.

Aufdruck des Namens und der Jahreszahl in Gold 10 Cents.

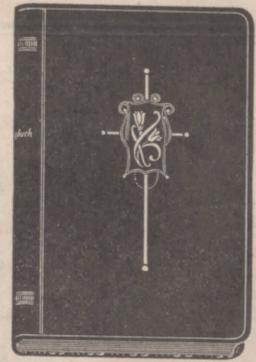
Aufdruck des Namens und der Jahreszahl und Datum in Gold 20 Cents.

Monogramm auf Sammet-Gesangbücher 25 Cents, Gravierung auf Sammet-Gesangbücher 2 Cents per Buchstabe oder Zahl.

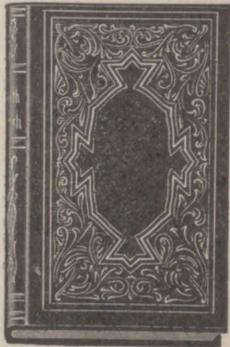
Namen sollten sowohl mit deutschen als auch mit englischen Buchstaben geschrieben sein.

Porto 7c extra für Gesangbücher in Kleinformat und 12c für Gesangbücher in Großformat.

Abbildungen der Einbände.



No. 942. Prachtband in feinstem Kalbleder mit wattierten Decken, beziert durch ein Kreuz in Golddruck und Blinddruckverzierung, sowie Lilien in garten Farben. \$3.50.



No. 1. Kleinformat. Gepresster Lederband 80c.

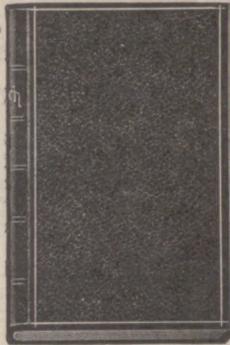
No. 2. Kleinformat. Gepresster Lederband, Goldschnitt, \$1.15.



No. 3. Kleinformat. Im. Marokko, mit Goldschnitt und Deckelvergoldung, \$1.85.



No. 4. Kleinformat. Ech. Marokko mit Goldschnitt und Deckelvergoldung, \$2.10.



No. 6. Kleinformat. Ohne Anhang, in feinem Marokko, biegsam, mit Klappe, \$2.00.

No. 7. Kleinformat. Ohne Anhang, in feinem Marokko, biegsam, ohne Klappe, \$1.75.



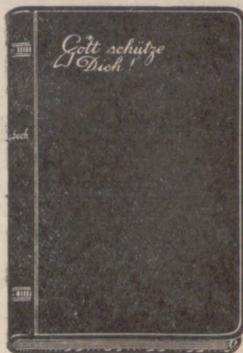
No. 8. Kleinformat. Ohne Anhang in feinem Marokko, flexible Einband, Dbinith Circuit, \$2.50.



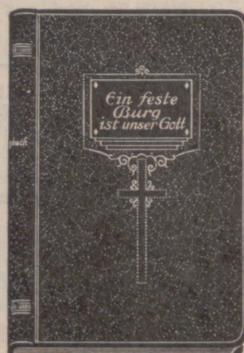
No. 5420. Prachtband in schwarzem Kalbleder, mit aufgelegten Goldstücken und breitem ornamentiertem Schloß, feinsten Gold-
druck. Reduzierter Preis \$3.50



No. 985. Prachtband in feinstem Kalbleder mit wattierten Decken und Kreuz. \$3.50.



No. 908. Prachtband in feinstem Kalbleder mit wattierten Decken und Aufdruck „Gott schütze dich“. \$3.50.



No. 940. Prachtband in feinstem Marokko-Leder mit wattierten Decken sowie Verzierungen in Gold und Blinddruck, sowie Aufdruck von „Ein feste Burg ist unser Gott.“ \$3.50.



No. 959. Prachtband in feinstem Marokko-Leder mit wattierten Decken und Verzierungen in Golddruck mit Aufdruck „Gott ist mein Hort“. \$3.50.



No. 2700E. Prachtband in Marokko mit wattiertem Deckel und Aufdruck in Gold: „Ehre sei Gott.“ \$3.50.

Zu beziehen vom **Northwestern Publishing House, Milwaukee, Wis.**